



Schweizer Schach Senioren Seniors Suisses des Échecs

Bulletin 357 März 2014
Bad Ragaz



Schlussbild: 1. Sigi Reiss (Mitte), 2. András Guller (links), 3. Martin Accola (rechts)

Fotos von Karl Eggmann

Mitteilungen und Mutationen

Neumitglieder

Schneider	Hanspeter	Rosenaustrasse 19	6032	Emmen	041 260 28 55
Kumme	Thomas	Obere Haspelstrasse 8	D-79761	Waldshut-Tiengen	0049 7751 74 59

Austritte

Kelecevic	Nedeljko	In der Härti 13	8408	Winterthur	052 222 78 77
-----------	----------	-----------------	------	------------	---------------

Adressänderungen, Austritte oder Todesfälle bitte direkt melden an:

Josef Germann, Grubenstrasse 20, 9500 Wil, 071 911 30 92, jo.germann@tbwil.ch

Übersicht Turniere 2014/2015, Generalversammlung

Weggis I	Mo. 7.4. – Mi. 16.4.2014	www.beaurivage-weggis.ch info@beaurivage-weggis.ch 041 392 79 00
Weggis II	Mo. 28.4. – Mi. 7.5.2014	Siehe oben
Adelboden	Mo. 16.6. – Mi. 25.6.2014	www.crystal-adelboden.ch info@crystal-adelboden.ch 033 673 92 92
Laax-Murschetg	Mo. 4.8. – Mi. 13.8.2014	www.laaxerhof.ch laaxerhof@bluewin.ch 081 920 82 00
Pontresina	Mo. 15.9. – Mi. 24.9.2014	www.sporthotel.ch info@sporthotel.ch 081 838 94 00
Ascona	Mo. 3.11. – Mi. 12.11.2014	www.hotel-ascona.ch booking@hotel-ascona.ch 091 785 15 15
Gstaad	Mo. 8.12. – Mi. 17.12.2014	www.gstaaderhof.ch gstaaderhof@gstaad.ch 033 748 63 63
Zürich Linde Oberstrass 1. Turnier	Mo. 12.1. – Do. 22.1.2015 Do. 15.1.2015	Ohne Sa&So, kein Hotel Generalversammlung
Zürich Linde Oberstrass 2. Turnier	Mo. 9.2. – Do. 19.2.2015	Ohne Sa&So, kein Hotel
Bad Ragaz	Mo. 16.3. – Mi. 25.3.2015	www.hotelschlossragaz.ch info@hotelschlossragaz.ch 081 303 77 77

Reserviert das Hotelzimmer bitte frühzeitig. Die Anmeldung beim Turnierleiter kann auch kurzfristig erfolgen.

Schachsenioren online

Unter www.schach.ch/sss findet man unsere Turnierresultate, Partien und weitere Informationen.

Hotelinfos

Für Weggis 1 und Weggis 2 hat es momentan noch freie Zimmer. Wer an einem Sommerturnier teilnehmen will, dem sei die baldige Hotelzimmer-Reservation für Adelboden, Laax oder Pontresina empfohlen.

Marcel Lüthi



Rangverkündigung und Abschied:

(v.l.) Eugen Fleischer, Turnierleiter, Barbara und Patrick Zettel, Hoteldirektion

Turnier der Schweizer Schach Senioren

Bad Ragaz, 17. bis 26. März 2014

Turnierbericht

Montag, 17.3.

24 Personen finden sich bei prachtvollerem Wetter in Bad Ragaz ein. Die zwei über 80 Jahre alten Teilnehmer, Alfred Hattich und Kurt Studer, werden vom Vereinspräsidenten, Karl Eggmann, speziell begrüsst. Vier Teilnehmer haben über 2000 ELO-Punkten und können als Favoriten gelten: András Guller, Hansjörg Illi, Peter Wyss, der zum ersten Mal an einem unserer Turniere teilnimmt, und Pierre Pauchard. Sigi Reiss hat gemäss aktueller Liste nur noch 1999 Punkte; mit seinem taktisch pointiertem Stil kann er aber jedem Favoriten gefährlich werden. Gemäss Beschluss der letzten GV spielen wir mit unserer neuen Bedenkzeit von 110 Minuten und 30 Sekunden Zuschlag pro Zug für die ganze Partie. Vier Spieler erreichen Remis gegen ihre ELO-stärkeren Gegner: Heinz Klieber gegen Hansjörg Illi, Hans-Rudolf Jordi gegen Pierre Pauchard, Franz Bersinger gegen Gianni Malinverno und Hartmut Stieger gegen Karl Eggmann.

Dienstag, 18.3.

Am ersten Brett beginnt die Partie zwischen Martin Accola (mit Weiss) und András Guller wie eine französische Partie mit 2. d3. Da András aber auf d7-d5 verzichtet und c7-c5 spielt, sieht es ähnlich wie ein geschlossener Sizilianer aus. Martin agiert eher zurückhaltend und gibt sich keine Blösse, sodass die Partie bis ins Endspiel ausgeglichen bleibt. Als nur noch zwei Leichtfiguren und vier Bauern auf dem Brett stehen, wird Remis vereinbart. Der Berichterstatter spielt mit Schwarz gegen Peter Wyss. Gegen meine Pirc-Verteidigung wählt Peter die aggressive Variante mit f2-f4. Ich erhalte Gelegenheit zu einem Scheinopfer, das mir zwei Bauern einbringt. Doch nun kann Peter mit wenigen Zügen einen gefährlichen Angriff inszenieren. Ich biete zur Sicherheit Remis an, doch Peter lehnt ab. Bald kann ich die Damen tauschen und weiteres Material gewinnen, worauf Peter aufgibt.

Am dritten Brett hat Karl Denzinger Weiss gegen Sigi Reiss, der sich sizilianisch verteidigt (Variante mit e7-e6). Er greift Karls zentralen Springer mit Läufer und Dame an, doch Karl will seinen Springer nicht zurückziehen und attackiert die feindliche Dame mit einem Springerzug an den Rand. Sigi tauscht zwei Leichtfiguren ab, und Karls Springer bleibt vorläufig am Rand kleben. Zwar verliert ihn Karl nicht, später bringt er ihn sogar wieder vom Rand weg; doch unterdessen hat sich Sigi mit natürlichen und starken Zügen fertig entwickelt und steht besser. Er bricht im Zentrum durch und erhält einen vernichtenden Angriff, den er mit einem Qualitätsoffer krönt. Karl gibt nach dem 36. Zug auf. Ueli Eggenberger verteidigt sich gegen Robert Schweizer mit der Lenigrader-Variante der holländischen Verteidigung, die er gut kennt. Er erreicht denn auch bald einen guten Ausgleich, und so einigt man sich auf Remis. Die längste Partie des Tages spielen Hansjörg Illi und Franz Bersinger. Während des ganzen Mittelspiels steht der Kampf ausgeglichen; erst im Übergang zum Endspiel macht Franz mit dem Abtausch der Türme den entscheidenden, aber nicht leicht zu sehenden Fehler. Es entsteht nun ein für Hansjörg gewonnenes Bauernendspiel, in welchem der entferntere Freibauer entscheidet. Auch Pierre Pauchard (gegen Hartmut Stieger) und Karl Egg-

mann (gegen Hans-Rudolf Jordi) bestätigen mit einem Sieg ihre grössere Spielstärke, während Gianni Malinverno einen halben Punkt an Heinz Klieber abgeben muss.

Mittwoch, 19.3.

Heute ist der grosse Remis-Tag: An den sieben ersten Brettern enden alle Partien unentschieden, was nicht heissen soll, dass nicht angestrengt gekämpft wird. Am ersten Brett greift der Berichterstatter – wie schon gestern – mit Schwarz zur Pirc-Verteidigung. Sigi Reiss wählt die Variante mit Le2 und h4, die zu einem scharfen Angriff gegen den Königsflügel führen kann. Schwarz gelingt es, das weisse Vorgehen an diesem Flügel aufzuhalten; dafür aber lässt er – vielleicht etwas leichtfertig – seinen a-Bauern ohne Schutz, weil er darauf hofft, dass zwei weisse Leichtfiguren dadurch ins Abseits geraten. Sigi bedient sich, Schwarz erhält kaum Kompensation für sein Bauernopfer und macht sich schon auf eine Niederlage gefasst. Doch Sigi geht mit seinen Bauern allzu forsch nach vorne, Schwarz kann die Qualität für einen Bauern geben und anschliessend mit seinem starken Läuferpaar einen weissen Turm ständig bedrohen, sodass Weiss nicht dazu kommt, seinen Bauern zu verwerten, also Remis. András Guller spielt gegen Robert Schweizers Sizilianisch die Rossolimo-Variante, in der Weiss auf d4 vorläufig verzichtet und statt dessen den weissfeldrigen Läufer nach b5 entwickelt, ähnlich wie in der spanischen Partie. Robert gibt sich keine Blösse und erreicht guten Ausgleich, sodass sich die Gegner nach 20 Zügen auf Remis einigen. Karl Eggmann wählt mit Weiss gegen Hansjörg Illi die Abtausch-Variante der Caro-Kann-Verteidigung, wobei Schwarz seinen Königsläufer fianchettiert. Nach einigem Manövrieren erhält Weiss die Gelegenheit, im Zentrum einen Vorposten zu errichten, doch das allein genügt nicht, um aussichtsreich auf Sieg spielen zu können, Remis also auch hier. Da Karl ca. 200 ELO-Punkte weniger hat als Hansjörg, kann er damit sehr zufrieden sein, und Hansjörg ist es auch, denn, wie er erklärt, braucht man, um seine Wertung zu behalten, gegen einen um 200 Punkte schwächeren Spieler 75 % der möglichen Punkte, d. h. aus zwei Partien einen Sieg und ein Remis; also spielt er mit Weiss auf Sieg und mit Schwarz auf Remis. Die längste Partie spielen Franz Bersinger (mit Weiss) und Marcel Lüthi: Als beide Parteien neben einigen Bauern nur noch je einen Turm und einen Springer haben, gerät der schwarze Springer in eine Fesselung, die zu seinem Verlust führt. Marcel kombiniert das Verspeisen der gefesselten Figur mit dem Tausch der Türme. Nun hat aber Franz auf der a-Linie einen Freibauern, mit dem Marcells Springer alle Mühe hat: Nachdem Marcel eine Gelegenheit, ihn zu erobern, verpasst hat, läuft er bis auf die 7. Reihe und zwingt den Springer, in der Ecke zu verharren. Nun gibt es ein Wettrennen der Könige: Der schwarze König muss den feindlichen Springer in der Ecke abholen, und danach zur Seite rücken, bevor er seinen Bauern verwandeln kann. Marcells König muss auf dem Königsflügel, wo beide Parteien je zwei Bauern haben, mindestens einen davon erobern, um einem seiner beiden Bauern den Lauf zur Grundreihe zu ermöglichen. Der König von Franz gewinnt das Rennen – für das Publikum ein spannendes Endspiel; die Spieler selbst hat es einige Nervenkraft gekostet.

Der Stand nach der dritten Runde: Eugen Fleischer und Sigi Reiss 2½ Punkte, weitere sieben Spieler haben 2 Punkte.

Donnerstag, 20.3.

Das am Donnerstag übliche Blitzturnier wird heute nicht durchgeführt. Am Nachmittag ist das Wetter einfach zu schön zum Schachspielen, und am Abend sind viele Teilnehmer nicht im Hotel.

Im Verlauf der Spielrunde besuchen uns Walter Tanner, Hans Peter Weder, Renato Frick und Karl Lütolf.

Am ersten Brett sitzen sich Hansjörg Illi (mit Weiss) und Sigi Reiss gegenüber. Es gelingt Hansjörg, der Partie einen positionellen Charakter zu verleihen, was ihm besser entspricht. Er tauscht einen Läufer gegen einen Springer und schafft bei seinem Gegner einen Doppelbauern. Später erhält Hansjörg einen Freibauern in der Mitte, den Sigi jedoch zuverlässig blockiert. Es entsteht ein Gleichgewicht, wobei auch noch die ungleichfarbigen Läufer zur Beruhigung der Lage beitragen. Remis im 32. Zug. Am zweiten Brett verliert der Berichtende gegen Andrés Guller. Ich eröffne mit dem Réti-System und stehe eine Zeit lang recht gut. Im Übergang zum Endspiel finde ich mich jedoch weniger zurecht, zudem opfere ich etwas leichtfertig einen Bauern, ohne genügend Angriffschancen zu bekommen. All das führt zu einem nachteiligen Endspiel, das Andrés technisch gekonnt zum Sieg führt. Robert Schweizer eröffnet seine Partie gegen Pierre Pauchard mit dem d-Bauern, wie er das gegen starke Spieler zu tun pflegt (gegen die schwächeren spielt er 1. e4). Pierre verteidigt sich mit dem holländischen Stonewall. Nach einer längeren Manövrierphase öffnet Pierre unvorsichtigerweise die f-Linie, und plötzlich zeigt sich, dass er darauf gar nicht gut vorbereitet ist, denn er kann ein drohendes Matt nur mit einem Qualitätsofer abwenden. Da er keinerlei Gegenspiel hat, gibt er auf. Peter Wyss (mit Weiss) gewinnt gegen Otto Weiersmüller in einer spanischen Partie. In einem schwerblütigem Positionskampf gibt Otto einen Läufer für einen Springer, wobei er einen Doppelbauern bekommt, der die Beweglichkeit seiner Figuren ernsthaft einschränkt. In seinem Lager entstehen weitere Felderschwächen, und das führt schliesslich zum Verlust einer Qualität und damit der Partie. Der Stand nach der vierten Runde: Andrés Guller, Robert Schweizer und Sigi Reiss 3 Punkte, acht weitere Spieler haben 2½ Punkte.

Freitag, 21.3.

Am ersten Brett treffen Sigi Reiss (mit Weiss) und Robert Schweizer aufeinander. Robert nimmt Sigis Blackmar-Diemer-Gambit an und kommt ganz gut aus der Eröffnung heraus. Allerdings macht sich ein weisser Druck auf der halboffenen f-Linie bemerkbar. Robert schüttelt diesen Druck ab, indem er f7-f5 spielt, aber dadurch entsteht eine neue Schwäche auf e6, worauf er nicht mehr aus den Schwierigkeiten herauskommt und im 27. Zug aufgibt. Am zweiten Brett spielt Andrés Guller mit Weiss gegen Karl Denzinger, der in guter Form ist. Er verteidigt sich sizilianisch, wobei er a7-a6 bereits im zweiten Zug spielt. Einer seiner Springer gerät auf d6 in eine Fesselung, die ihn die Qualität und die Partie kostet. Gianni Malinverno hat Weiss gegen Hansjörg Illi, der die Rubinstein-Variante der französischen Partie wählt. Die Eröffnung und das Mittelspiel verlaufen ziemlich ausgeglichen. Im Endspiel hat Hansjörg einen Springer gegen einen Läufer; beide Seiten haben noch die Dame und fünf Bauern, in symmetrischer Stellung. Trotzdem schafft es Hansjörg, dieses Endspiel zu gewinnen – wir wissen nur nicht wie, denn das Partieblatt ist sehr schwierig zu entziffern! Das Bündner Derby Martin Accola gegen Peter Wyss gewinnt Martin, obwohl er genau 200 ELO-Punkte weniger hat als Peter. In einem geschlossenen Sizilianer erobert er den Bauern und

das Feld d5, welches zum Angelpunkt eines unwiderstehlichen Königsangriffs wird. Eine schöne Partie! Der Berichterstatter erreicht mit Schwarz Remis gegen Ueli Eggenberger, welcher das Londoner System spielt. Schwarz steht lange sehr gut, findet aber keine entscheidende Kombination und schlägt schliesslich Remis vor. Er hat zwar eine Qualität mehr, aber keine Bedenkzeit, und so sind beide mit Remis zufrieden. Der Stand nach der fünften Runde: András Guller und Sigi Reiss 4 Punkte, Martin Accola und Hansjörg Illi 3½ Punkte, fünf weitere Spieler haben 3 Punkte.

Sonntag, 23.3.

Heute verfolgt Silvia Kaltbrunner (vormals Schladetzky) das Geschehen. Der Winter ist noch einmal zurückgekehrt, und so holen wir am Nachmittag das Blitzturnier nach. Der grosse Sieger ist Gianni Malinverno, mit 6½ Punkten aus sieben Partien. Im zweiten und dritten Rang folgen Ueli Eggenberger und Hansjörg Illi, beide mit 5½ Punkten.

In den Turnierpartien am Vormittag schliessen Sigi Reiss und András Guller ein frühes Remis. Am zweiten Brett setzt Hansjörg Illi (mit Weiss) seinem Gegner, Martin Accola, das Königsgambit vor. Martin zeigt sich gut vorbereitet: Nach zehn Zügen hat er ein Bauernduo auf f4 und g4, welches grossen Druck auf die weisse Stellung ausübt. Hansjörg bietet Remis an, und Martin lehnt es zu seinem Schaden ab, denn wenig später verliert er unnötigerweise einen Bauern und später auch die Partie. Der Berichterstatter verliert mit Weiss gegen Pierre Pauchard. Mit dessen holländischem Stonewall-Aufbau findet er sich nicht zurecht. Während die Partie zwischen Kurt Studer und Ueli Eggenberger unentschieden endet, bahnt sich beim Benkö-Gambit zwischen Robert Schweizer (mit Weiss) und Peter Wyss eine Entscheidung zu Gunsten des schwarzen Angriffs an: Obwohl Robert den Gambitbauern sofort zurückgibt (mit dem Zug b5-b6), entsteht ein grosser Druck in der für Schwarz halboffenen b-Linie. Robert stellt die Dame in die b-Linie, wo sie getauscht wird, wobei ein weisser Bauer verloren geht; der Druck lässt jedoch nicht nach, und als Robert einen zweiten Bauern verliert, gibt er auf.

Der Stand nach der sechsten Runde: Sigi Reiss, Hansjörg Illi und András Guller 4½ Punkte, Pierre Pauchard 4 Punkte, sechs weitere Spieler haben 3½ Punkte.

Montag, 24.3.

Am ersten Brett wählt Hansjörg Illi (mit Schwarz gegen András Guller) die Nimzowitsch-Variante der Caro-Kann-Verteidigung, bei der Schwarz einen Doppelbauern auf der f-Linie akzeptiert, dafür aber die halboffene g-Linie hat. Beide Damen manövrieren sich ins Zentrum, wo sie sich einige Züge lang gegenüberstehen, bis sie doch abgetauscht werden. Nach einigen Turmmanövern wird Frieden geschlossen. Viel dramatischer geht es am zweiten Brett zu: Sigi Reiss wählt mit Schwarz gegen Pierre Pauchard die klassische Variante der sizilianischen Verteidigung. Nach frühem Damentausch bildet Sigi eine mächtige Bauernwalze im Zentrum. Doch Pierres Figuren sind aktiver und erobern dank einer Fesselung einen Bauern und bald darauf noch einen zweiten. Sigi knüpft mit Turm und Läufer ein Mattnetz. Pierre ist gezwungen, die Qualität zu opfern, erhält dafür allerdings noch einen zweiten Bauern. Nun wären zwei Mehrbauern ein zumindest genügender Ausgleich für die Qualität. Sigi hat aber den entferntesten Freibauern, und dieser Umstand erlaubt es ihm, seinerseits die Qualität zu opfern und damit das Bauernendspiel zu gewinnen. Peter Wyss (mit Weiss) und Kurt Studer spielen einen geschlossenen Spanier. Peter erobert auf dem Damenflügel einen allzu

forsch vorgedrungenen Bauern, dann aber verlagert sich das Geschehen auf den Königsflügel. Peter kombiniert den frontalen Druck der Dame auf der g-Linie mit dem seitlichen Druck des Turmes auf der 6. Reihe. Als sein Springer auf g5 auftaucht, schafft er eine Doppeldrohung: Matt oder Schach mit Damenverlust. Kurt opfert gezwungenermassen die Dame und erliegt bald der materiellen Übermacht. Martin Accola zeigt mit Schwarz gegen Gianni Malinverno in der von ihm oft praktizierten Philidor-Verteidigung strategische Feinarbeit. Er erringt die Vorherrschaft auf der d-Linie, die als einzige offen ist, und bald dringt einer seiner Türme auf der zweiten Reihe ein. Zwei weisse Bauern fallen, und als Giannis Dame, im Bestreben, den materiellen Gleichstand wieder herzustellen, auf dem schwarzen Damenflügel auf Bauernjagd geht, dringt ein gegnerischer Bauer auf f3 vor und legt damit die Grundlage für Martins abschliessende Mattkombination. Gianni gibt im 45. Zug auf.

Der Stand nach der siebten Runde: Sigi Reiss 5½ Punkte, Andrés Guller und Hansjörg Illi 5 Punkte, Martin Accola und Peter Wyss 4½ Punkte, fünf weitere Spieler haben 4 Punkte.

Dienstag, 25.3.

Vor Beginn der Runde trägt uns Hansjörg Illi ein Lied vor, das manche von uns noch aus der Pfadfinderzeit kennen: «An den Ufern des Mexico River».

Am ersten Brett möchte Sigi Reiss (mit Schwarz) Martin Accola die Aljechin-Verteidigung vorsetzen, doch Martin lässt sich nicht zum Vorstoss e4-e5 hinreissen, und so entsteht eine schottische Partie. Die Eröffnung verläuft ausgeglichen, doch gerade nachdem Martin das Remis angeboten hat, findet Sigi einen taktischen Trick: Sein Springer kann gleichzeitig die weisse Dame und den weissen Läufer angreifen, der nur durch den g-Bauern gedeckt ist. Dadurch erhält Martin einen Doppelbauern, der alsbald von den schwarzen Schwerfiguren angegriffen wird, wodurch auch sein König in höchste Gefahr gerät. Trotzdem fällt keine sofortige Entscheidung; vielmehr machen sich beide Türme auf die Jagd nach feindlichen Bauern. Martin erzwingt den Damentausch, und es verbleibt ein Turmendspiel mit zwei gegen einen Bauern auf dem Königsflügel. Diese Endspiele sind normalerweise remis, so auch hier. Peter Wyss eröffnet gegen Andrés Guller mit 1. e4 c5 2.b3. Seine Springer erscheinen vor dem schwarzen Königsflügel. Andrés rochiert jedoch lang und opfert seinen h-Bauern. Peter verspeist auch noch den g-Bauern, doch es lohnt sich nicht. Sowohl auf der g-Linie als auch auf der grossen weissfeldrigen Diagonalen entstehen Drohungen gegen den Mattbrennpunkt g2. Peter verliert eine Figur, wobei seine Königsstellung aufgerissen wird, und das bedeutet das Ende der Partie. Mit diesem Sieg holt Andrés wieder auf zu Sigi Reiss, sodass die Spannung bis zur Schlussrunde erhalten bleibt. Auf dem Brett von Hansjörg Illi (mit Weiss) und Robert Schweizer wird während der ganzen Partie nur ein einziger Bauer getauscht. Die Stellung bleibt verrammelt, und das Remis wird unvermeidlich. Spannend ist auch die Partie zwischen Heinz Klieber und Hans-Rudolf Jordi: In einem heftigen Königsangriff erobert Heinz eine Figur und einen Bauern; doch danach stehen seine Figuren etwas ungünstig, und es dauert eine ganze Weile, bis er sich reorganisiert hat. Dann aber gibt der Materialvorteil den Ausschlag. Dass auch an den hinteren Brettern schöne Partien gespielt werden, beweist die Begegnung Fritz Dietler gegen Alfred Hattich. In einer sizilianischen Partie gelingt es Fritz, mit allen seinen Schwerfiguren vor dem feindlichen Königsflügel aufzufahren.

Ausserdem stösst sein f-Bauer bis auf die sechste Reihe vor, und das ist zu viel für das schwarze Heer: Es kann seinen König nicht mehr verteidigen.

Der Stand nach der achten Runde: Andrés Guller und Sigi Reiss 6 Punkte mit gleicher Buchholzwertung und Buchholzsumme, Hansjörg Illi 5½ Punkte, Martin Accola 5 Punkte, 6 Spieler haben 4½ Punkte.

Mittwoch 26.3.

Vor Spielbeginn ergreift das neue Mitglied Peter Wyss das Wort und äussert seine Zufriedenheit mit den Turnierbedingungen; nur die frühe Spielzeit findet er etwas gewöhnungsbedürftig.

An den drei Spitzenbrettern wird Remis gespielt, und doch verändert sich die Rangliste, indem Sigis Buchholzsumme um einen Punkt mehr ansteigt als diejenige von Andrés Guller, sodass Sigi Reiss mit 6 Punkten und einer Buchholzsumme von 268½ als alleiniger Turniersieger hervorgeht. Andrés, der ebenfalls 6 Punkte hat, beendet das Turnier im zweiten Rang. Am vierten und fünften Brett verbessern Martin Accola und Robert Schweizer ihren Rang durch Siege über Karl Eggmann und Eugen Fleischer. Martin holt punktemässig Hansjörg Illi ein, in der Buchholzsumme übertrifft er ihn sogar noch um 1½ Punkte, sodass er mit 6 Zählern den dritten Platz belegt und Hansjörg mit dem 4. Rang das Podest ganz knapp verpasst. Robert Schweizer hat als einziger 5½ Punkte und belegt den 5. Rang.

Beim gemeinsamen Mittagessen bedankt sich der Turnierleiter bei Herrn und Frau Zettel und ihrem ganzen Team für den herzlichen Empfang und die angenehme Atmosphäre in ihrem Haus, bei seinen Helfern, insbesondere Karl Eggmann als Betreuer der ganzen Informatik, und bei allen Teilnehmern für das faire Verhalten. Wir freuen uns schon auf die nächste Austragung dieses kleinen, aber starken Turniers und hoffen, eine grössere Beteiligung zu erzielen als dieses Jahr, wo wir mit 24 Teilnehmern etwas an der unteren Grenze waren.

Winterthur, 28.3.2014 EF



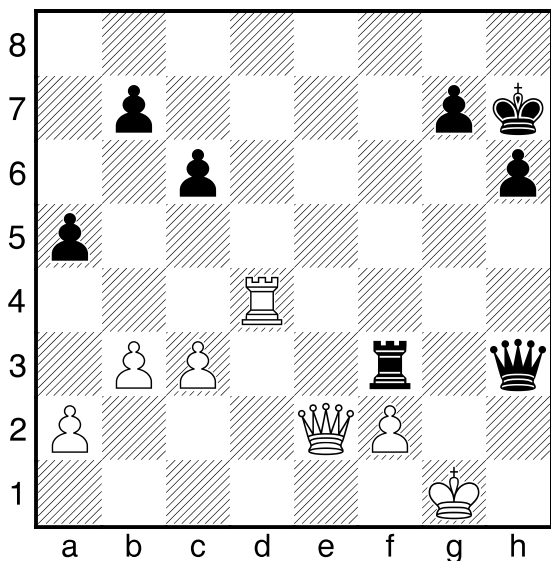
Der Turniersaal, kurz nach dem Start

Fortschrittstabelle Bad Ragaz: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

Nr.	Teilnehmer	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buchh	BuSu
1.	Reiss, Siegfried	1999	20w1	14s1	10w½	4s½	5w1	2w½	7s1	3s½	6w½	6.5	38.5	268.5
2.	Guller, Andrés	2111	17w1	3s½	5w½	10s1	14w1	1s½	4w½	6s1	8w½	6.5	38.5	267.5
3.	Accola, Martin	1839	23s1	2w½	7s½	8w½	6w1	4s0	12s1	1w½	11s1	6.0	38.5	264.0
4.	Illli, Hans-Jörg	2066	13s½	15w1	11s½	1w½	12s1	3w1	2s½	5w½	7s½	6.0	38.5	262.5
5.	Schweizer, Robert	1949	19s1	8w½	2s½	7w1	1s0	6w0	13s1	4s½	10w1	5.5	38.5	267.0
6.	Wyss, Peter A.	2039	21s1	10w0	8s½	19w1	3s0	5s1	17w1	2w0	1s½	5.0	38.0	264.0
7.	Pauchard, Pierre	2039	18w½	16s1	3w½	5s0	15w1	10s1	1w0	8s½	4w½	5.0	38.0	262.5
8.	Eggenberger, Ulrich	1825	22w1	5s½	6w½	3s½	10w½	17s½	11s½	7w½	2s½	5.0	37.0	265.5
9.	Dietler, Fritz	1586	10s0	21w½	24s1	13w½	11s½	12w0	22s½	23w1	17w1	5.0	29.0	238.5
10.	Fleischer, Eugen	1891	9w1	6s1	1s½	2w0	8s½	7w0	15s1	11w½	5s0	4.5	38.5	264.0
11.	Eggmann, Karl	1873	16w½	18s1	4w½	12s0	9w½	19s1	8w½	10s½	3w0	4.5	35.5	250.0
12.	Malinverno, Gianni	1883	15s½	13w½	19s½	11w1	4w0	9s1	3w0	17s½	14w½	4.5	35.0	249.0
13.	Klieber, Heinz	1694	4w½	12s½	14w½	9s½	17w0	16s1	5w0	18w1	15s½	4.5	34.5	245.5
14.	Denzinger, Karl	1708	24s1	1w0	13s½	21w1	2s0	15w½	18s0	19w1	12s½	4.5	34.5	242.0
15.	Bersinger, Franz	1563	12w½	4s0	20w1	18w1	7s0	14s½	10w0	24s1	13w½	4.5	33.0	250.5
16.	Stieger, Hartmut	1554	11s½	7w0	21s0	24w1	18s½	13w0	23w½	22s1	20w1	4.5	28.5	230.5
17.	Studer, Kurt	1703	2s0	23w1	18s0	22w1	13s1	8w½	6s0	12w½	9s0	4.0	34.5	245.0
18.	Jordi, Hans-Rudolf	1674	7s½	11w0	17w1	15s0	16w½	20s½	14w1	13s0	23s½	4.0	31.5	240.5
19.	Weiersmüller, Otto	1600	5w0	22s1	12w½	6s0	21s1	11w0	20w½	14s0	24w1	4.0	31.0	242.0
20.	Lüthi, Marcel	1653	1s0	24w½	15s0	23w½	22s1	18w½	19s½	21w½	16s0	3.5	30.5	224.0
21.	Caduff, Guido	1663	6w0	9s½	16w1	14s0	19w0	23s½	24w1	20s½	22w0	3.5	30.0	223.5
22.	Treichler, Peter	1493	8s0	19w0	23s1	17s0	20w0	24s1	9w½	16w0	21s1	3.5	29.5	223.0
23.	Hattich, Alfred	1530	3w0	17s0	22w0	20s½	24w1	21w½	16s½	9s0	18w½	3.0	30.5	224.0
24.	Sieber, Ulrich	1400	14w0	20s½	9w0	16s0	23s0	22w0	21s0	15w0	19s0	0.5	29.5	219.0

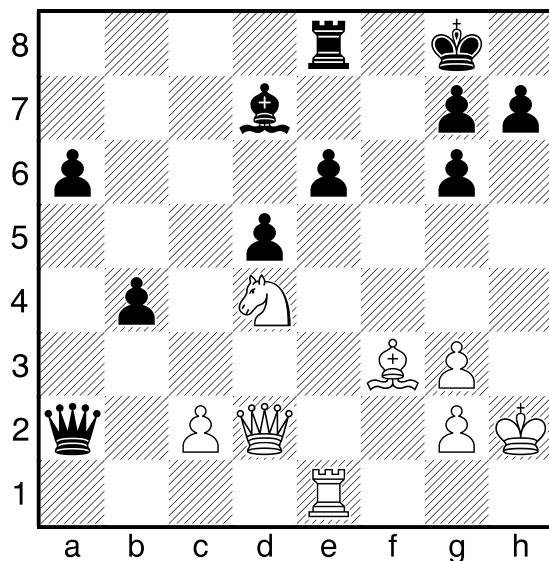
Diagramme von Bad Ragaz 2014 von Ueli Eggenberger
(Lösungen am Schluss des Bulletins)

(1) Accola,M - Reiss,S
36.Kg1



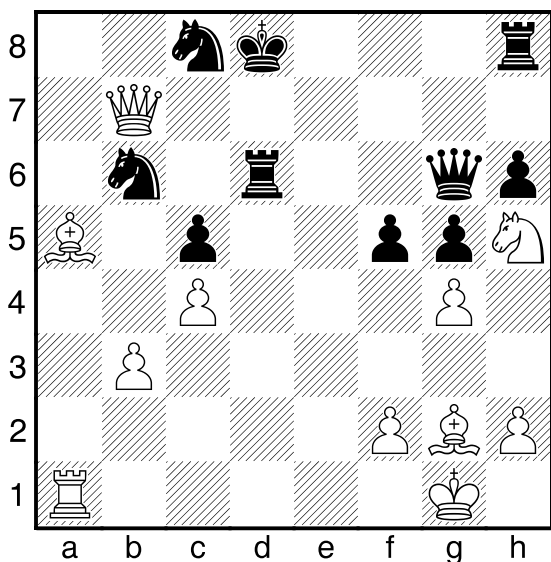
Starke Fortsetzung für Schwarz gesucht!

(3) Dietler,F - Klieber,H
25...Te8



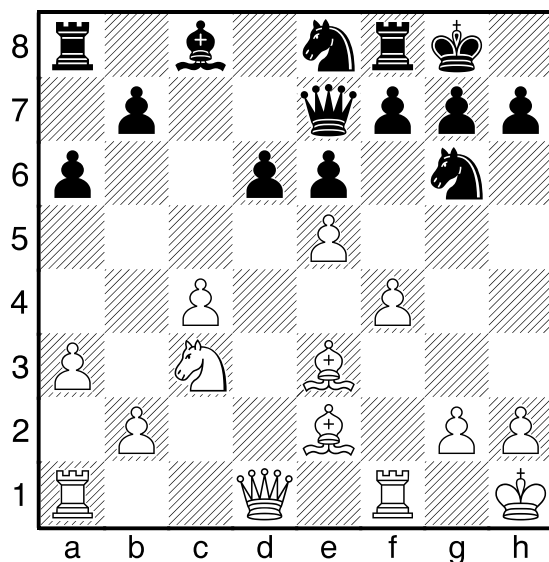
Fritz könnte energisch vorgehen und Vorteil erlangen. Was müsste er ziehen?

(2) Caduff,G - Treichler,P
27...Sec8



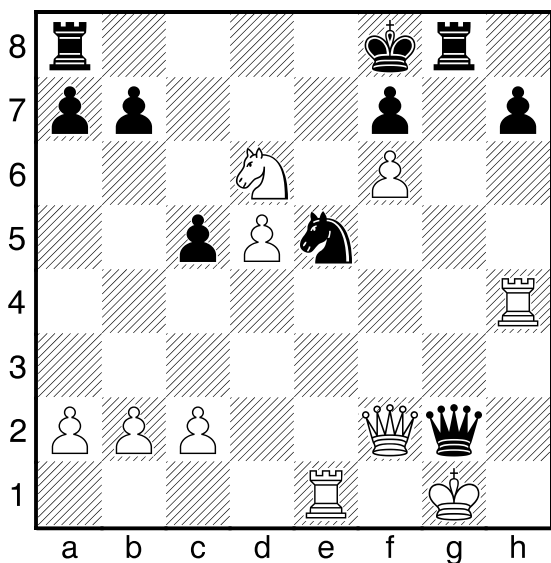
Guido steht eine problemhafte Angriffsfortsetzung zur Verfügung. Wer entdeckt sie?

(4) Guller,A - Denzinger,K
15...d6



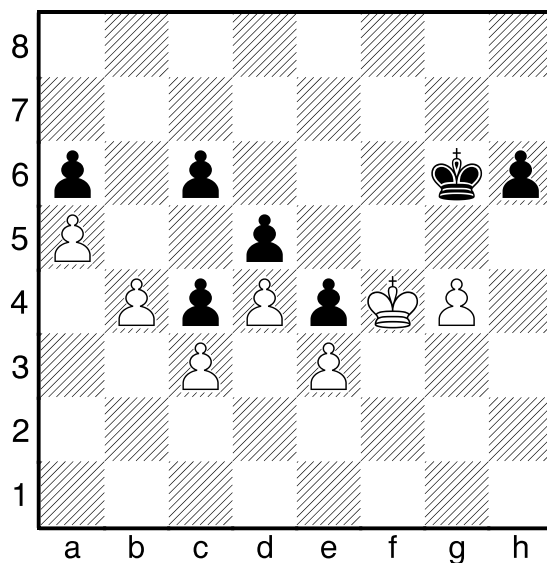
Nach dem letzten ungenauen Zug von Karl fand András eine schöne Kombination und erspielte sich grossen Vorteil. Wer findet diese?

(5) Illi,H - Accola,M
25...Dxg2+



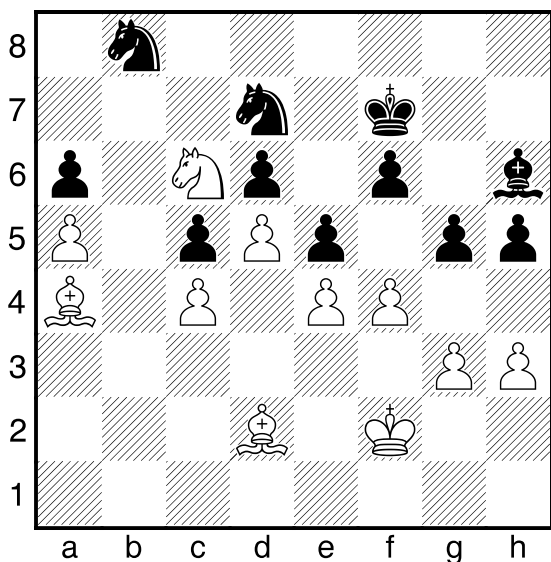
Martin setzt auf die Springergabel und erhofft sich Ausgleich; doch Hansjörg hat etwas dagegen!

(7) Malinverno,G - Klieber,H
35...Kg6



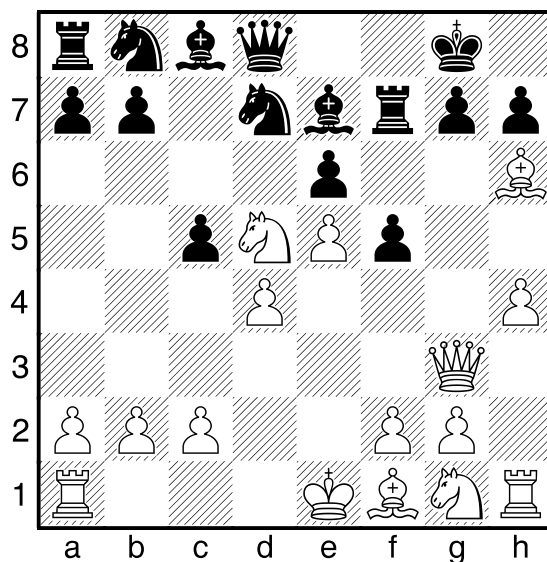
In diesem Endspiel einigten sich die Kontrahenten auf Remis, doch Weiss könnte gewinnen! Wie?

(6) Lüthi,M - Jordi,H
40...Lh6



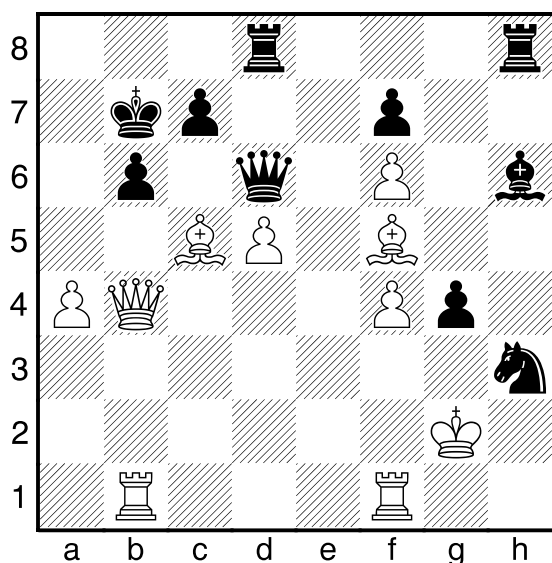
Marcel hat die Initiative und gute Möglichkeiten zur Fortsetzung! Was ist denkbar?

(8) Reiss,S - Lüthi,M
10.Sxd5



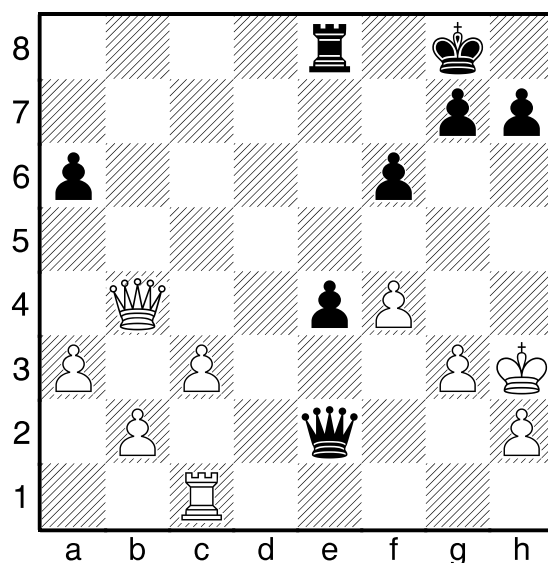
Könnte Marcel das Springeropfer von Sigi annehmen, ohne arg in Nachteil zu geraten?

(9) Schweizer,R - Fleischer,E
34.Lxc5



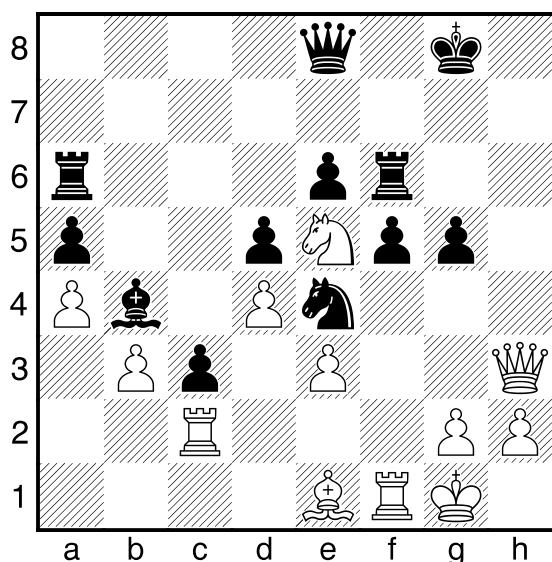
Eugen ist hier stark unter Druck; er hätte jedoch eine gute Ausrede! Was bot sich an?

(11) Treichler,P - Lüthi,M
30.Kh3



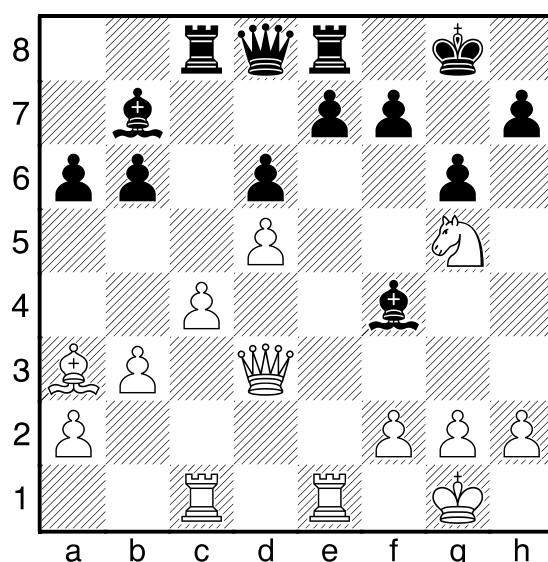
Gute Fortsetzung für Schwarz gesucht!

(10) Stieger,H - Hattich,A
31.Le1



Hier hätte Alfred eine gute Zugfolge zur Verfügung, die ihm Vorteil brächte. Wer entdeckt den Einstieg?

(12) Weiersmüller,O - Eggmann,K
19...Lf4



Otto gab hier die Partie auf. Mit welcher Zugfolge hätte er getrost weiterspielen können?

Partien von Bad Ragaz 2014

Kommentare: Ueli Eggenberger

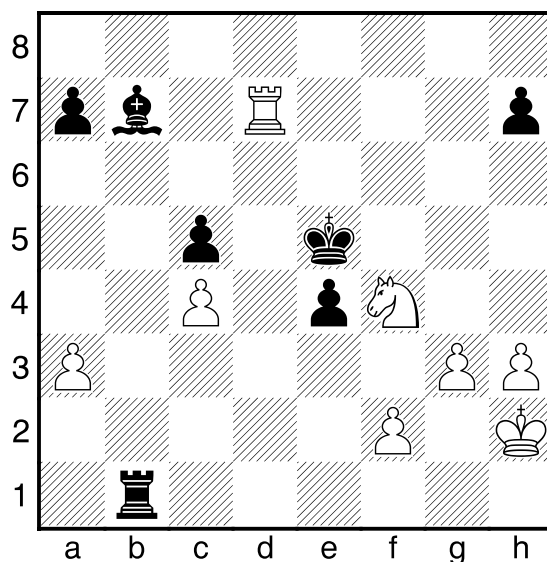
(1) Pauchard,P - Reiss,S [B45]



Sigi Reiss

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 Sf6 6.Le2 Lb4 7.Sxc6 Dieser Tausch stärkt das schwarze Zentrum. **7...bxc6 8.Dd4 Db6 9.Le3 Dxd4** Sigi sucht Komplikationen; dass nach dem Tausch der Bauer g7 hängt, stört ihn wenig. **10.Lxd4 Sxe4 11.Lxg7 Tg8 12.0-0** [12.Le5 Txd2 13.Lf3 Tg5 14.Lf4 Tf5 15.Lxe4 Das wäre auch gut für Schwarz.] **12...Txd4** [Gut möglich auch 12...Sd2 13.Tfd1 Txd4 14.Txd2 d5] **13.Sxe4 d5** Das schwarze Zentrum setzt sich in Bewegung. **14.Sg3 e5 15.a3 Ld6 16.Tad1 f5 17.Tfe1 f4** Sehr verpflichtend gespielt, weil der schwarze König noch im Schussfeld der weissen Türme steht! **18.Sh5 Tf7?!** [So wäre der Läufer d6 gedeckt! 18...Tg6!?] **19.c4** Nun bekommt Pierre seine Chance. **19...Lb7 20.Lf3 e4 21.Lxe4 dxe4 22.Txd6 c5 23.Tf6?!** [Nicht leicht am Brett zu finden, aber nachhaltig: 23.Sf6+!! Ke7 (23...Kf8 24.Sxe4 Lxe4

25.Txe4) 24.Sxe4 Lxe4 25.Td2] **23...Td8 24.Txf7** [24.Txf4 Td4 25.b3 a5 26.f3 a4 27.bxa4 Txf4 28.Sxf4 Txc4 29.Sd3] **24...Kxf7 25.Sxf4 Td2 26.h3** [Vorsichtiger, aber etwas brav. 26.Tb1] **26...Txb2 27.Td1** [Der Sicherheitszug: 27.Sd5 Lxd5 28.cxd5 Td2 29.Txe4 Td1+ 30.Kh2 Txd5] **27...Kf6 28.Td7 Ke5 29.g3** Jetzt bekommt Sigi seine Chance, die er dann in der Folge auch nutzt. **29...Tb1+ 30.Kh2?**



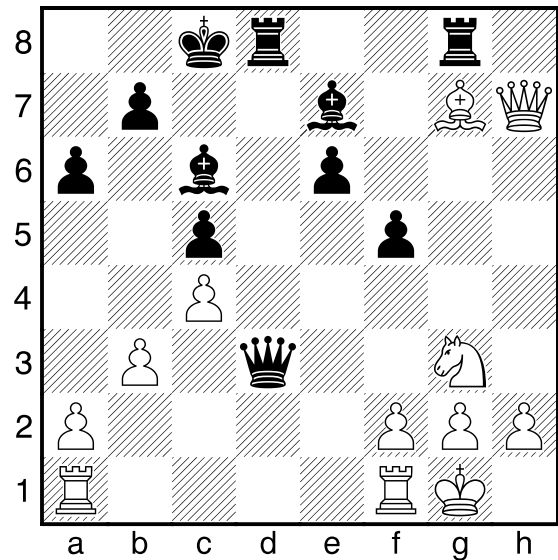
[Das kleinere Übel wäre 30.Kg2!? e3+ 31.f3 Tb2+ 32.Kf1 Lxf3 33.Sd3+ Ke6 34.Sxb2 Kxd7] **30...e3! 31.Sd3+ Kf6 32.Txb7 Txb7 33.fxe3** Der Turm erweist sich in der Folge als äusserst wirksam. **33...Tb3 34.Sxc5 Txa3 35.Se4+ Ke5 36.Sf2 a5 37.Kg2 Ta2 38.Kf3 Txf2+** Das war der Spitzenkampf in der 7. Runde! **0-1**

(2) Wyss,P - Guller,A [B20]

1.e4 c5 2.b3 Sc6 3.Lb2 d6 [Wilde Varianten kommen nach 3...e5 4.f4 exf4] **4.Sc3 Sf6 5.Lb5 Ld7 6.Sge2** [Auch in Betracht kommt 6.Sf3 mit der Idee, den Läufer zu behalten. 6...a6 7.Le2] **6...a6 7.Lxc6 Lxc6 8.d3 d5** [Auch möglich wä-

ren 8...e5 oder 8...g6, wobei die Stellung einen ganz anderen Charakter bekäme. Es ist eine Geschmacksfrage (gustibus non est disputandum) **9.exd5** [Ein harter Kampf um das Zentrum entsteht nach: 9.e5 Sd7 10.f4 e6 11.0–0 g5 12.d4!? Lg7] **9...Sxd5 10.0–0 e6 11.Se4 Sf6** [Ich habe auch 11...f5 12.S4g3 h5 geprüft. Ich glaube, es ist spielbar, obwohl es nicht unbedingt mein Stil ist.] **12.S2g3** [Auch spielbar war 12.Sxf6+ gxf6. Weiss wollte aber die g-Linie nicht öffnen.] **12...Le7 13.Sh5 Tg8** [Oder 13...Lxe4 14.Sxf6+ (14.Sxg7+ Kf8 15.Sxe6+ fxe6 16.dxe4 ist offensichtlich zu wenig.) 14...Lxf6 15.Lxf6 Dxf6 16.dxe4, und die Spieler können schon die Partieformulare unterschreiben; 13...0–0??? war natürlich schlecht wegen 14.Sexf6+ Lxf6 15.Lxf6 Figurenverlust (oder Matt).] **14.Df3** [Weiss konnte 14.Shxf6+ gxf6 15.Dh5 versuchen, wo er günstiger den h7-Bauern jagen kann, als es in der Partie passierte.] **14...Sxh5 15.Dxh5 Dd5** [Schwarz konnte die Entwicklung auch ohne Bauernopfer beenden; die Variante 15...h6 16.Sxc5 Da5 17.d4 b6 18.b4 Dxb4 19.Sd3 Dd2 20.Tfd1 (20.Se5 g6) 20...Dg5 hat mir aber weniger gefallen, weil der König keine ruhige Ecke findet.] **16.Dxh7** [Der Damentausch nach 16.Dxd5 Lxd5 ist eher für Schwarz günstiger; das Läuferpaar wird stark. (16...exd5)] **16...0–0–0 17.Lxg7?** Es ist zu optimistisch. [17.f3 f5 18.Sg3 Lf6 19.Lxf6 gxf6 war die kritische Variante. Weiss hat einen Bauern mehr; Schwarz hat aber meiner Ansicht nach genügend Kompensation. Die offenen Linien bieten gute Angriffschancen, und die Bauernmehrheit ist nicht mobilisierbar.] **17...f5** [Noch stärker war 17...Df5!?, und Weiss verliert eine Figur nach 18.Dxf5 (oder 18.Dh6 Dg4) 18...exf5]

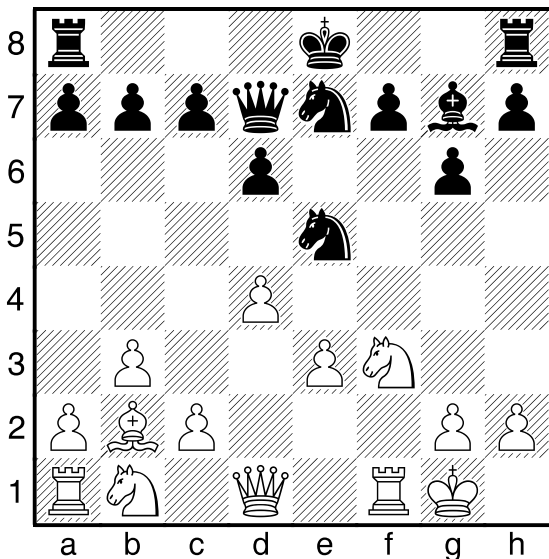
18.c4 Einziger Zug. Der Springer konnte wegen Matt nicht ziehen. **18...Dxd3 19.Sg3**



19...f4! Ein eigenartiges Motiv, dass Schwarz – der eigentlich einen Bauern weniger hat – den Angriff am besten mit dem Damentausch fortsetzen kann. **20.Dh6** [Weiss verliert auch eine Figur nach 20.Dxd3 Txd3 21.Sh5 Lf8 22.Sxf4 (22.Lxf8 Txd3 23.Kh1 Th3) 22...Txd3 23.g3 (23.Sxd3 Txd3 24.Kh1 Txf2+ 25.Kg1) 23...Td6] **20...fxg3 21.Dxe6+** Das verliert schnell. [Hartnäckiger war 21.fxg3; 21.hxg3; es ist aber offensichtlich, dass Weiss für die Figur nicht genügend Kompensation hat.] **21...Dd7 22.Dh6** [Oder: 22.Dxd7+ Txd7 23.Lc3 gxh2+ 24.Kh1 Lxg2+ 25.Kxh2 Lf6] **22...gxh2+** Weiss gab auf. 23.Kh1 Lxg2+! 24.Kxg2 Dg4+ 25.Kxh2 Txd7 ; oder 23.Kxh2 Txd7 (...Ld6) oder 23.Dxh2 Txd7 (Ld6) usw. Kommentar: András Guller. **0–1**

(3) Illi, H - Bersinger, F [A01]

1.b3 e5 In der ersten Eröffnungsphase steht e5 im Brennpunkt des Geschehens. **2.Lb2 d6 3.e3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 Sc6 6.Lb5 Ld7 7.0–0 Sge7 8.fxe5 Sxe5 9.Lxd7+ Dxd7 10.d4**

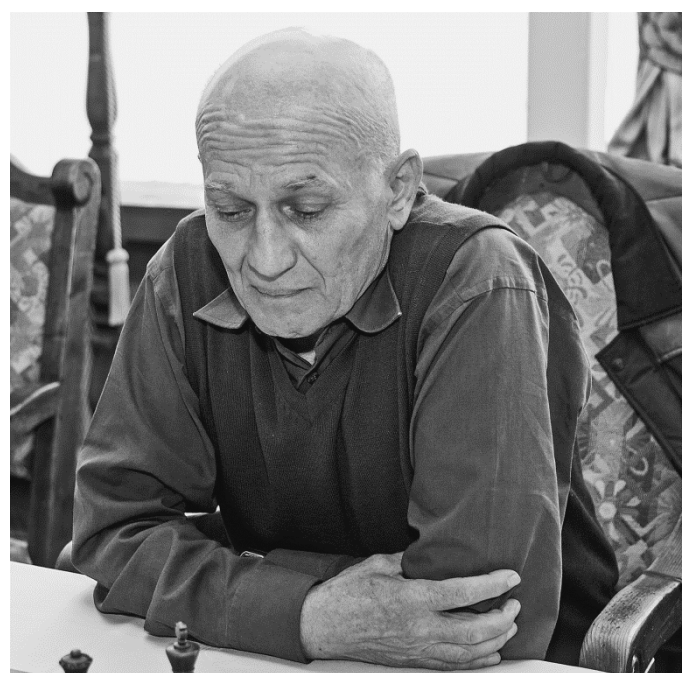


Das hinterlässt auf e3 eine Schwäche, ist jedoch ein verständlicher Zug. **10...Sg4** [Franz könnte etwas Mutiges versuchen: 10...Sxf3+ 11.Dxf3 0-0-0 12.Dxf7 Sf5 13.Dxd7+ Txd7 14.Tf3] **11.De2 0-0 12.h3 Sf6 13.e4 Tfe8 14.Sbd2 Sc6 15.d5** Das ist wohl ein «Überseh-Fehler»! **15...Sxd5 16.Lxg7 Kxg7 17.Dc4 Sf6** In der Folge muss Hansjörg dem Ausgleich hinterherrennen. **18.Dc3 Se5 19.Tad1 De7 20.De3 Sxf3+ 21.Dxf3 Tf8** Ein unnötiger Vorsichtszug. **22.Dc3 De5 23.Dxc7 Dc5+** [Gute Möglichkeit für Franz: 23...Tac8

24.Dxb7 Dd4+ 25.Kh2 Txc2 26.Sc4 Dxe4] 24.Dxc5 Nach dem Damentausch ist Weiss wieder auf Erfolgskurs. **24...dxc5 25.e5 Sd5 26.Sc4 Sb4 27.Td7 Kg8 28.Txb7 Sxc2 29.Tc7 Sb4 30.Tf2 a5 31.Sb6 Tad8 32.Sc4?!** [Gut spielbar: 32.Sd7!? Sd5 33.Tb7 Tfe8 34.Td2 Sb4 35.Sf6+] **32...Td5 33.Te2 Te8 34.Tf2 Tf8 35.Kh2 Sd3 36.Te2 Te8 37.Td2 Ted8 38.Ta7 Sxe5** Franz wehrt sich nach Kräften. **39.Txd5 Txd5 40.Sxe5 Txe5 41.Txa5 f6** [Noch am besten wäre 41...Te2!?] **42.Ta7 h5 43.h4 Kf8** [Immer noch! 43...Te2] **44.Kg3 Te7** Der Turmtausch bringt Hansjörg den Sieg; der entfernte Freibauer entscheidet die Partie. **45.Txe7 Kxe7 46.Kf4 Kd6 47.Ke4 Kc6 48.a4 Kb6 49.Kd5 g5 50.Ke6 Ka5 51.Kd5 Kb4 52.a5 Kxa5 53.Kxc5 g4 54.Kd5 Kb4 55.Ke6 Kxb3 56.Kxf6 Kc4 57.Kg5 Kd5 58.Kxh5 g3 59.Kg4 Ke5 60.Kxg3 Kf6** Eine animierte Partie aus der 2. Runde. Franz holte sich 50 % der Punkte; Hansjörg musste aufgrund der Buchholzpunkte mit dem 4. Rang vorlieb nehmen, punktgleich mit Martin Accola, dem Dritten! **1-0**



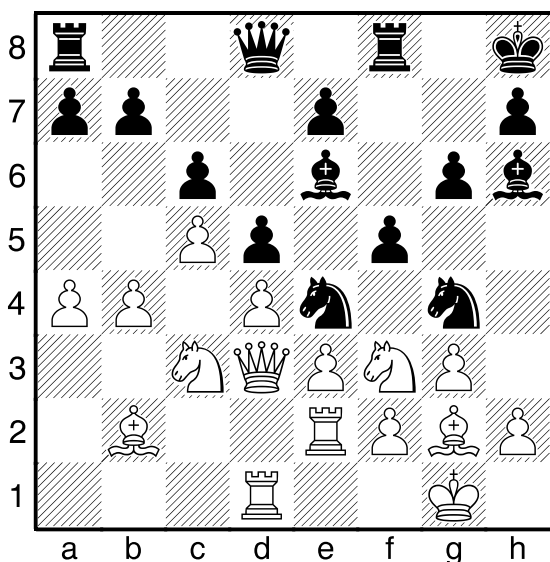
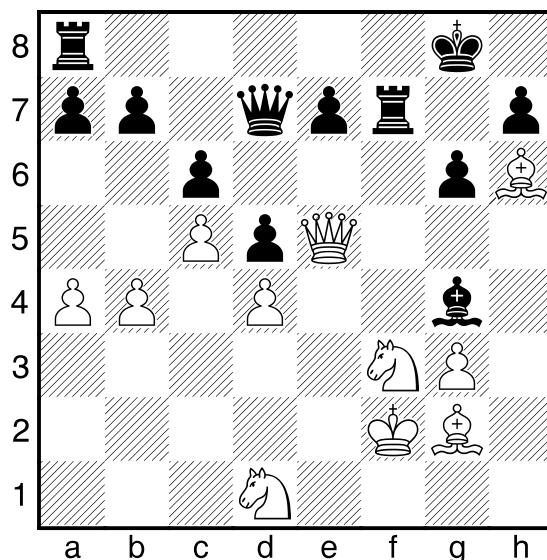
Hansjörg Illi



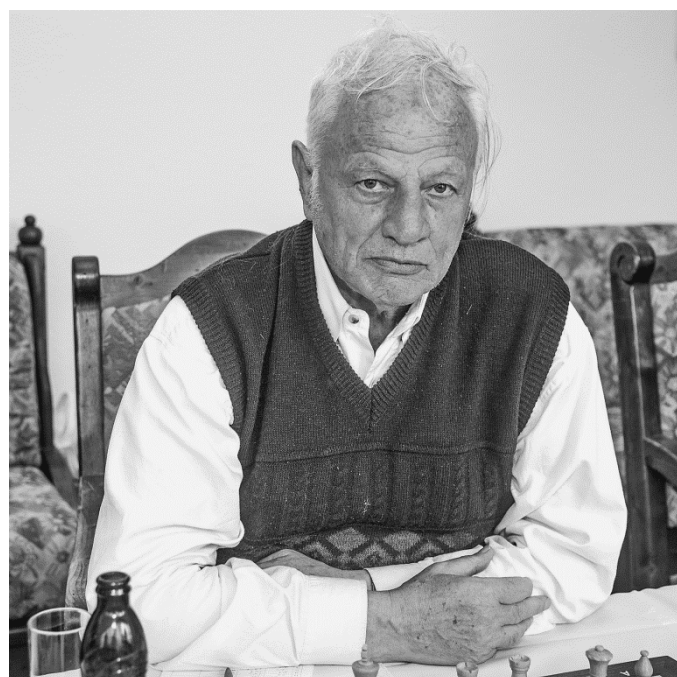
Franz Bersinger

(4) Schweizer,R - Eggenberger,U [A88]

1.d4 f5 2.Sf3 Sf6 3.c4 g6 4.Sc3 Lg7
5.g3 d6 6.Lg2 c6 Die Grundstellung der
«Leningrader Variante» in der holländischen
Verteidigung. 7.0-0 0-0 8.Dc2
Kh8 Ein Vorsichtszug; möglich wäre die
Vorbereitung von e5 mit De8 oder Dc7.
9.b3 Sa6 10.Lb2 Sc7 11.Tad1 Le6
12.Tfe1 Röbi ist bereit, nächstens e4
durchzusetzen; da wehre ich mich da-
gegen. 12...d5 13.c5 Se4 14.e3 Se8
15.b4 S8f6 16.a4 Lh6 Die beiden
Springer, zusammen mit dem schwarz-
feldrigen Läufer, haben es auf den
weissen König abgesehen. 17.Te2 Sg4
18.Dd3?!



[Das Opferspiel wäre kaum möglich
nach 18.Tb1!? Dc7 19.b5] 18...Sxf2!?
19.Txf2 Lxe3 20.Tdf1 Lxf2+ 21.Txf2
Sxf2 22.Kxf2 f4 Das bringt den weiss-
feldrigen Läufer ins Spiel. 23.De2 fxc3+
Linienöffnung ist noch richtig. 24.hxc3
Lg4 25.Lc1 Dd7 26.De5+ Kg8 27.Lh6
Das Gegenspiel von Röbi muss bedient
werden. 27...Tf7 28.Sd1



Robert Schweizer

Die kritische Stellung in dieser Partie!
28...Df5? Übervorsichtig und nicht stel-
lungsgemäss. [Stark wäre: 28...Lxf3!
29.Lxf3 Dh3 30.Lf4 Dh2+ 31.Lg2 Tf5
32.De6+ (32.Dxe7 Taf8) 32...Kf8]
29.Dxf5 gxf5 30.Se3 e6 31.Lf4 Lxf3
32.Lxf3 In der Folge gelingt es mir
nicht, die Türme ins Spiel zu bringen.
Die weissen Leichtfiguren sind aktiver!
32...b6? [Einen Versuch wert wäre
noch: 32...a5! 33.bxa5 Txa5 34.Ld1 Ta6
35.Kf3 b6 36.Ld6 bxc5 37.Lxc5] 33.Ld6
bxc5 34.Lxc5 Td8 35.Sg2 Tb7 36.a5
Tdb8 37.Sf4 Kf7 38.Sd3 Kf6 39.Ld6

Td8 40.Lc5 Tdb8 Die Zugswiederholung war wohl unvermeidlich. Röbi erspielte sich gute 5½ Punkte, während ich unangefochten Remiskönig wurde. ½–½



Ueli Eggenberger

(5) Wyss,P - Studer,K [C97]



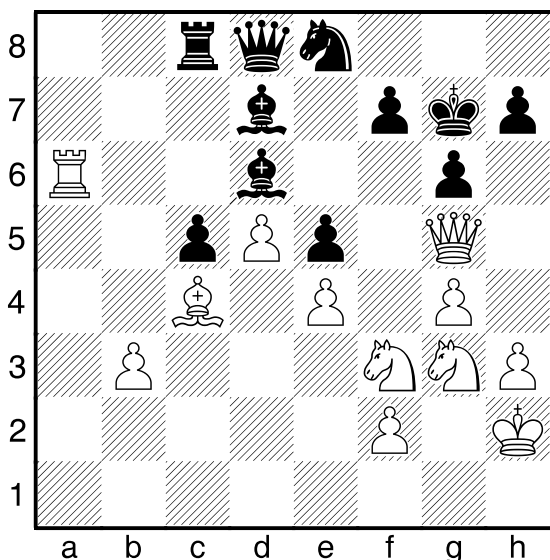
Peter A. Wyss

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0–0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 0–0 8.c3 d6



Kurt Studer

9.h3 Sa5 10.Lc2 c5 11.d4 Spanische Partie, wohl immer noch in der Theorie!
11...Dc7 12.Lg5 cxd4 13.cxd4 Le6 14.d5 Peter spielt auf Raumvorteil.
14...Ld7 15.Sbd2 Tfc8 16.Tc1 Dd8 17.b3? Das bot Kurt die Gelegenheit zu einer kleinen Kombination. **17...Se8?!** Chance verpasst. [17...Sxd5! 18.exd5 Lxg5 19.Sxg5 Dxc5 20.Se4 Dh6 21.Sg3 Sb7] **18.Le3 g6 19.g4 Sg7 20.Kh2 Sb7 21.Sf1 a5 22.Sg3** Die Springer warten in der Folge auf ihren Einsatz – ziemlich lange! **22...b4 23.Dd2 Tc3** [Auch gut möglich: 23...Sc5 24.Ld3 f6] **24.Ld3 Tac8 25.Txc3 bxc3** Verpflichtend gespielt von Kurt. [Die Alternative wäre nicht besser. 25...Txc3 26.Lc4 Dc7 27.Se2 Txc4 28.bxc4 Sc5] **26.Dc2 Sc5 27.Lc4 a4 28.Dxc3 axb3 29.axb3** Die weiße Stellung ist nun doch klar vorzuziehen. **29...Sb7 30.Db4 Sc5 31.Ta1 Dc7 32.Lxc5 dxc5 33.Dc3 Ld6 34.Ta6 Se8 35.De3 Kg7 36.Dg5 Dd8**



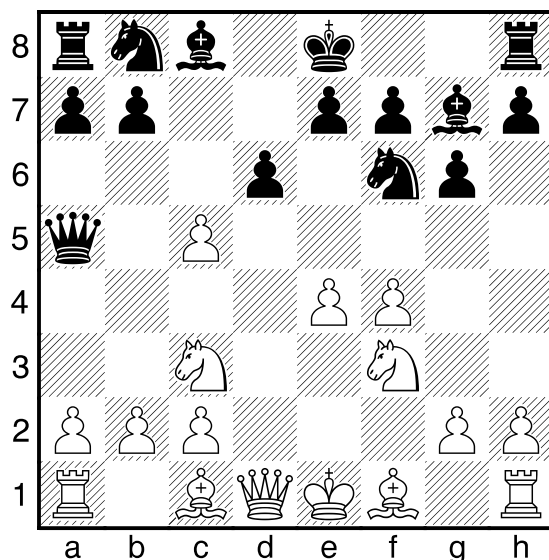
37.Sh5+ Die Springer erwachen!
37...Kh8 [37...Kg8 38.Txd6 Sxd6
 39.Dh6 gxh5 40.Dxd6] **38.Dh6 gxh5**
39.Sg5 Dxd5 Traurige Notwendigkeit!
40.Dxg5 hxg4 41.Txd6 Sxd6 42.Dxe5+
 Eine blumige Sache – Peters Schluss-
 angriff! 1–0

(6) Wyss,P - Fleischer,E [B09]

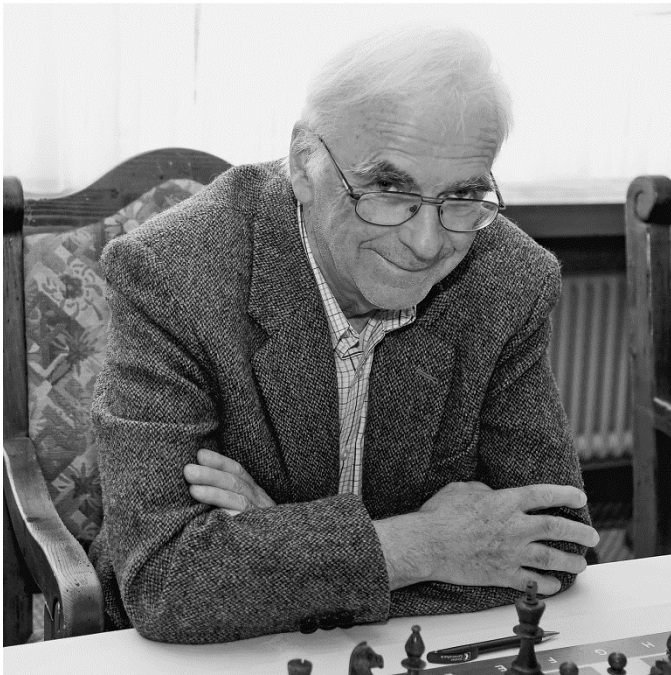
[Eugen Fleischer]

Pirc-Verteidigung **1.e4 d6 2.d4 Sf6**
3.Sc3 g6 4.f4 Der aggressive Drei-
 Bauern-Angriff, der den Vorstoss e4-e5
 durchsetzen soll. **4...Lg7 5.Sf3 c5** Die
 machtvolle Bauernformation d4-e5-f4
 wird schon unterminiert, bevor sie ent-
 standen ist. **6.dxc5** Eine der drei haupt-
 sächlichen weissen Antworten auf den
 schwarzen Gegenstoss. Die beiden an-
 dern sind: [6.e5 Sfd7; 6.Lb5+ Ld7 7.e5
 Sg4] **6...Da5** Diagramm

Droht Sxe4, und wenn Weiss diese
 Drohung pariert, z.B. mit Ld3, so hat
 Schwarz das Tempo gewonnen, um auf
 c5 mit der Dame zurückzunehmen statt
 mit dem Bauern; der schwarze Bauer d6
 soll nämlich an Ort und Stelle bleiben,
 um e4-e5 zu erschweren. **7.Lb5+** Häuf-
 tiger wird dieses Schach gleich im



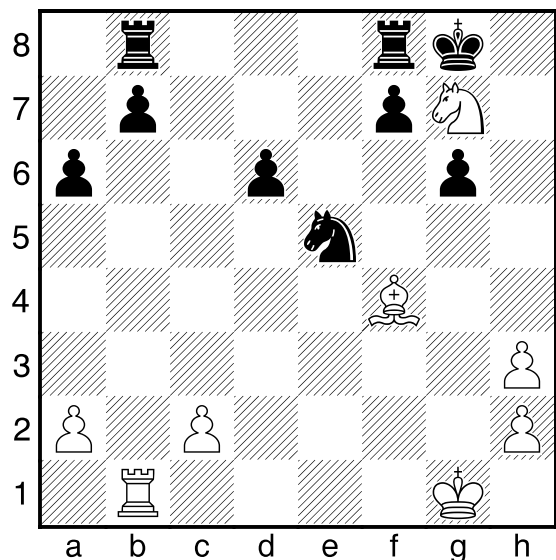
5. Zug gegeben, und dort hat es den
 Sinn, nach der schwarzen Antwort 5. ...
 Ld7 den Vorstoss 6. e4-e5 folgen zu
 lassen. Damit wird der angegriffene Sf6
 gezwungen, sich nach g4 in Gefahr zu
 begeben, denn das natürliche Fluchtfeld
 d7 ist verstellt. [Wenn beide Parteien
 versuchen, sich durchzufressen, würde
 das zu Gunsten von Schwarz ausge-
 hen; das könnte z.B. so aussehen:
 7.cxd6 Sxe4 8.dxe7 Lxc3+ 9.bxc3
 Dxc3+ 10.Ld2 Sxd2 11.Sxd2 Lg4]
7...Ld7 Das Schach mit einem Springer
 abzudecken, wäre zu passiv. **8.De2** Die
 Dame sollte den Lb5 und den Bauern
 e4 decken und wird damit überlastet.
8...Sxe4 9.Lxd7+ Entlastet die Dame
 von ihrer Aufgabe, den Lb5 zu decken,
 aber das löst noch nicht alle Probleme.
 [Die sofortige Annahme des Springerop-
 fers verläuft zu Gunsten von Schwarz:
 9.Dxe4 Lxc3+ Die Pointe. 10.Ld2
 (10.bxc3 geht nicht wegen 10...Dxc3+
 11.Ld2 Dxa1+ 12.Kf2 Dxh1
 oder (12...Db2)) 10...Lxd2+ 11.Sxd2
 Dxb5 Schwarz hat eine Figur gewon-
 nen] **9...Sxd7 10.0–0** Nach diesem Zug
 hat Schwarz wenig Probleme. [10.Dxe4
 wollte ich wieder ähnlich behandeln wie
 in der letzten Anmerkung: 10...Lxc3+



Eugen Fleischer

11.bxc3 Dxc3+ 12.Kf2 Dxa1 Bis hierher hatte ich gerechnet. ChessBase 2010 gibt nun 2 Partien mit 13.Dxb7 an. (Was aber geschieht, wenn Weiss 13.cxd6 spielt? Nach 13...Df6 bringt Fritz die Bombe 14.Lb2 mit der Folge 14...Dxd6 (14...Dxb2 15.Dxe7#) 15.Lxh8) 13...Tb8 14.Dc7 (14.Dxa7 Db1 15.cxd6 Db6+ 16.Dxb6 Sxb6 17.dxe7= Kovacevic - Pedrag, Jugoslawien 1995) 14...Db1 15.cxd6 Db6+ Bareew - Speelman, Moskau 1994, 0:1] **10...Sxc3 11.bxc3 Dxc5+ 12.Le3 Dxc3** Schwarz hat das Eröffnungsduell gewonnen. Er hat zwei gesunde Mehrbauern. **13.Tab1 Dc7 14.Sd4 a6** Schützt die Dame vor Anrampelungen. Die weissen Absichten gehen aber in eine ganz andere Richtung. **15.f5** Die Einleitung eines gefährlichen Angriffs am Königsflügel, bei dem die beiden schwarzen Mehrbauern vielleicht gar keine Rolle mehr spielen. **15...0-0** [Sehr erwägenswert wäre auch 15...Se5] **16.fxg6 hxg6** [16...fxg6 hielten wir in der Analyse nach der Partie beide für unmöglich wegen 17.Se6, doch Schwarz hat ein Zwischenschach:

17...Txf1+ Trotzdem kann die schwarze Stellung nach 18.Txf1 Dc6 19.Sxg7 Kxg7 nicht gefallen – der Königsflügel ist zu löchrig] **17.Df3 Tab8 18.Dh3 Dc4** mit Remisangebot, im Hinblick einerseits auf die Gefährlichkeit des weissen Angriffs und andererseits auf Peters Spielstärke. **19.Tf4** Mit der klaren Absicht Tf4-h4. [19.Dxd7 Lxd4 20.Lxd4 Dxd4+ 21.Kh1 In dieser Stellung, so hoffte ich, würde der weisse Angriff verflachen.; 19.Sf5 Darauf plante ich 19...Dc4, ähnlich wie in der Partie; aber noch viel stärker ist das einfache 19...gxf5] **19...e5 20.Sf5 De6!** Nun ist der Springer in einer Art Fesselung, denn Damentausch bedeutet Sieg der Verteidigung. [Nur nicht 20...exf4?? 21.Se7#] **21.Sxg7** [21.Sh6+ Danach bleiben die Damen noch auf dem Brett, aber Tf4 versperrt dem Le3 den Weg. 21...Lxh6 22.Dxh6 exf4 und Weiss hat auch so nicht mehr genug Material zum Angreifen.] **21...Dxh3** Damit ist die Gefahr für Schwarz vorbei. **22.gxh3 exf4 23.Lxf4 Se5**



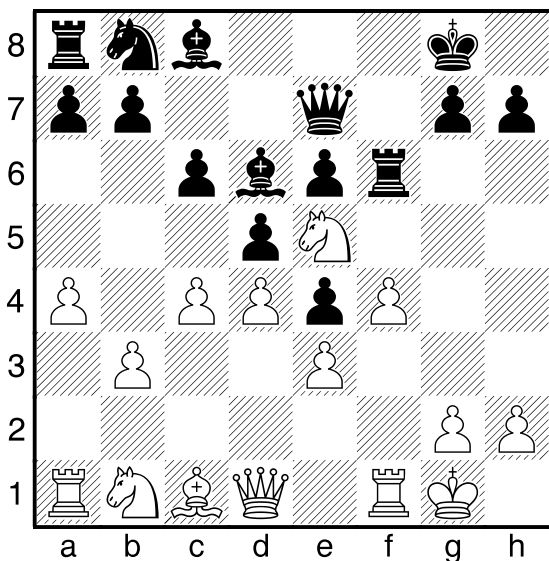
Der Sg7 läuft ja nicht davon! Wenn er gefallen ist, hat Schwarz einen ganzen Turm mehr. **0-1**

(7) Stieger,H - Pauchard,P [D02]



Hartmut Stieger

1.d4 e6 2.Sf3 d5 3.e3 Ld6 4.Ld3 f5
 Pierre spielt den Hholländischen
 Stonewall mit Zugsumstellung. 5.0-0
 Sf6 6.b3 De7 Gegen La3 und Tausch
 der schwarzfeldrigen Läufer gerichtet.
 7.a4 Se4 8.Se5 [Konsequent wäre nun
 8.La3] 8...0-0 9.f4 Im Remissinne ge-
 spielt von Hartmut. 9...Tf6 10.Lxe4 fxe4
 11.c4 c6

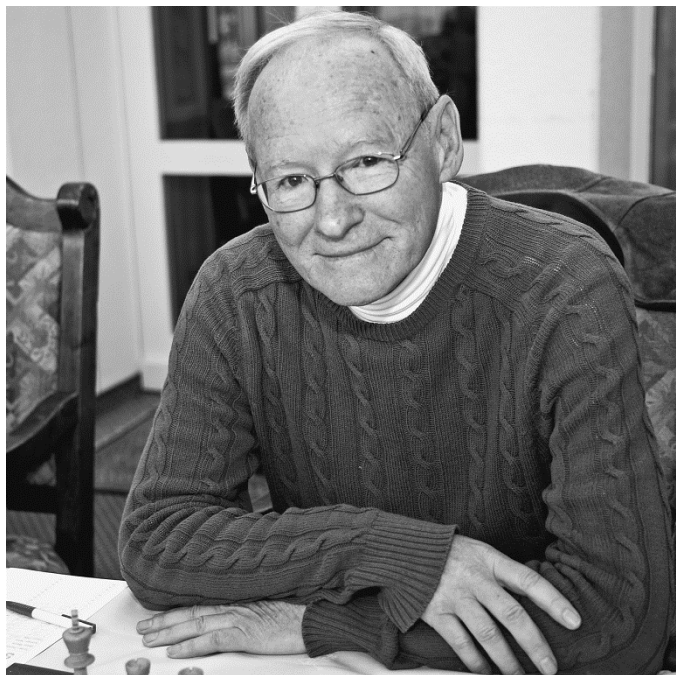


12.c5 [Immer noch wäre dieser Zug
 vorzuziehen. 12.La3 Lxa3 13.Sxa3 Db4
 14.Ta2 Sd7 15.Dd2] 12...Lc7 13.Ld2 a5
 14.Le1 Lxe5 15.fxe5 Txf1+ 16.Kxf1
 Dg5 17.Lf2 Sa6 Pierre hat für den
 Springer eine gute Einsatzmöglichkeit
 gefunden; als nächstes wird er den Läu-
 fer zu verbessern trachten. 18.De2 Sb4
 19.Kg1 Ld7 20.Sc3 Le8 21.Tf1 Lh5 Da
 steht er schon. 22.Dd2 Tf8 23.Se2 Lxe2
 24.Dxe2 Die unterschiedliche Wirksam-
 keit der Leichtfiguren lässt Schwarz im
 Vorteil. 24...Sd3 25.Lg3 Txf1+ 26.Kxf1
 Sc1 27.De1 Sd3 28.Dd2 h5 Der stetige
 Vormarsch des h-Bauern bringt Weiss
 Probleme. 29.Kg1 h4 30.Lf2 h3 31.Lg3
 hxg2 32.Dxg2? Das verliert forciert.
 [Zäher wäre: 32.Kxg2 Dg4 33.Kg1]
 32...Dxe3+ 33.Kh1 Dc1+ 34.Dg1
 Dxg1+ 35.Kxg1 Sc1 Der Springer
 sammelt nun einen Bauern nach dem
 anderen ein. 36.Le1 Se2+ 37.Kf2 Sxd4
 38.Lxa5 Sxb3 39.Lb4 Sc1 40.Ke3 Sd3
 Hartmut holte gute 50%; Pierre hatte
 sich stärkerer Gegnerschaft zu erweh-
 ren und verblieb mit 5 Punkten auf Rang
 sieben. 0-1



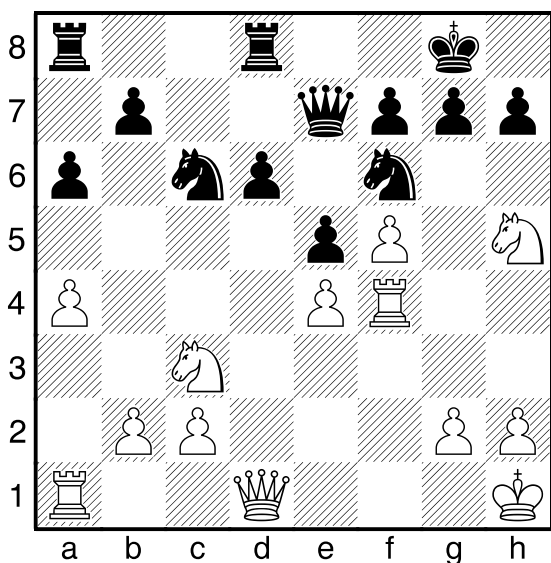
Pierre Pauchard

(8) Dietler,F - Hattich,A [B90]



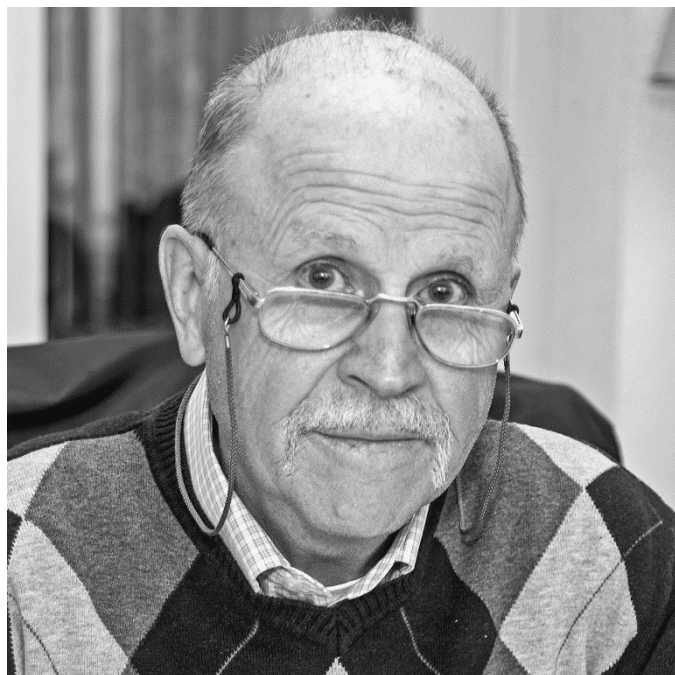
Fritz Dietler

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
 5.Sc3 a6 6.a4 Lg4 7.Le2 Lxe2 8.Sdxe2
 Sc6 9.0-0 e6 10.Sg3 Le7 11.Kh1 Vor-
 bereitung für den Vorstoss f4. 11...0-0
 12.f4 Dc7 13.f5 Tfd8 14.Lg5 Se8
 15.Lxe7 Dxe7 Bis zu diesem Zeitpunkt
 ist kein Vorteil, weder für Fritz noch für
 Alfred, auszumachen. 16.Sh5 Sf6
 17.Tf4 [Ganz gut wäre auch 17.fxe6
 fxe6 18.Sxf6+ gxf6 19.Dg4+ Kh8
 20.Tad1] 17...e5?



Das sieht aktiv aus, hinterlässt jedoch
 Schwächen in der schwarzen Stellung.
 [Zu abenteuerlichen Bildern führt:
 17...Kh8 18.fxe6 Sxh5 19.Sd5 Sxf4
 20.Sxe7 Sxe7 21.exf7 Sfg6. Für
 Schwarz spielbar – einigermassen:
 17...Sxh5 18.Dxh5 Df6 19.Taf1 Se5
 20.fxe6 Dxe6] 18.Sxf6+ Dxf6 19.Sd5
 Ein Prachtsfeld für den Springer!
 19...Dh6 20.Tg4 Kh8 21.De1 g6 22.Th4
 Dg7 23.f6 Df8 24.c3 Tab8 25.De3 Sa5
 26.Tf1 Die Reserven werden von Fritz
 mobilisiert. 26...Sc4 27.Dg5 b5 Alfred
 auf der Suche nach Gegenspiel. 28.Tf3
 bxa4 29.Tfh3 Der schwarze König im
 Sperrfeuer der schweren Figuren.
 29...h5 30.Txh5+ gxh5 31.Txh5+ Nach
 dem unvorsichtigen Vorstoss e5 von
 Alfred ging es eigentlich schnell bergab!
 1-0

(9) Jordi,H - Eggmann,K [B06]



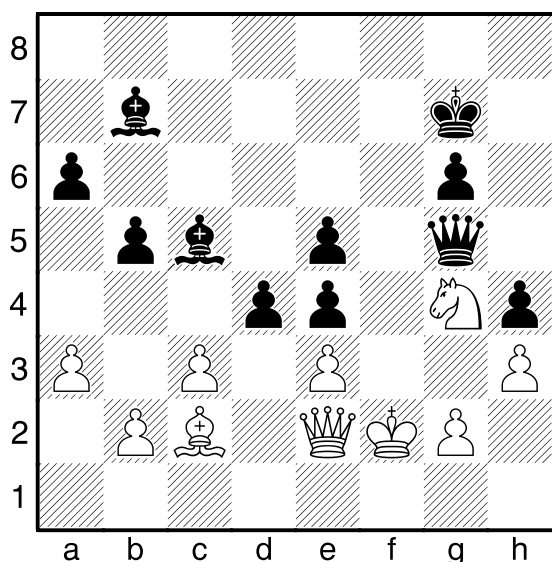
Hansruedi Jordi

1.e4 g6 2.Lc4 Lg7 3.Sc3 d6 4.Sf3 Sf6
 5.d3 [Taktisch wird es nach 5.d4 Sxe4
 6.Lxf7+ Kxf7 7.Sxe4 Tf8] 5...0-0 6.0-0
 a6 7.a3 b5 8.Lb3 Sbd7 9.Le3 Lb7
 10.Tb1 c5 11.Dd2 Dieser Zug von

Hansruedi gibt Karl die Gelegenheit, sich das Läuferpaar zu sichern. **11...Sg4 12.Se2 Sxe3 13.fxe3** Möglich, aber unkonventionell. [13.Dxe3 Sb6 14.Tfe1 Dc7] **13...e6 14.c3 Tc8 15.Lc2 Sf6 16.Sg3 h5** Angriff am Königsflügel! **17.Tbe1 Sg4** Karl gruppiert um. **18.h3 Se5 19.De2 h4 20.Sh1** Kein schönes Feld für einen Springer. **20...Sxf3+ 21.Txf3 f5 22.Tef1 c4** Das Feld e4 soll unterminiert werden. **23.Sf2 Dg5 24.Sh1?** [Zu versuchen wäre noch 24.d4!? Kh8 25.a4 Lf6 26.axb5 axb5] **24...cxd3 25.Lxd3 fxe4 26.Txf8+ Txf8 27.Txf8+ Lxf8 28.Lc2 d5** Jetzt setzt sich die schwarze Bauernmasse in Bewegung. **29.Sf2 Lc5 30.Sg4 Kg7 31.Kf1 e5 32.Kf2 d4**



Karl Denzinger

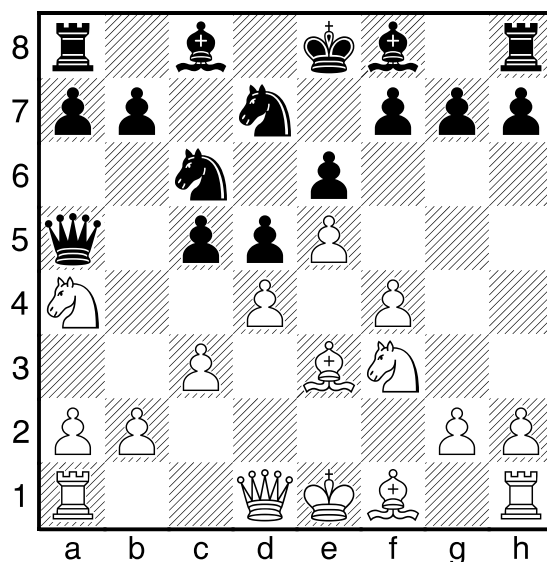


Das Läuferpaar kommt nun voll zur Geltung. **33.cxd4 exd4 0-1**

(10) Denzinger, K - Caduff, G [C11]

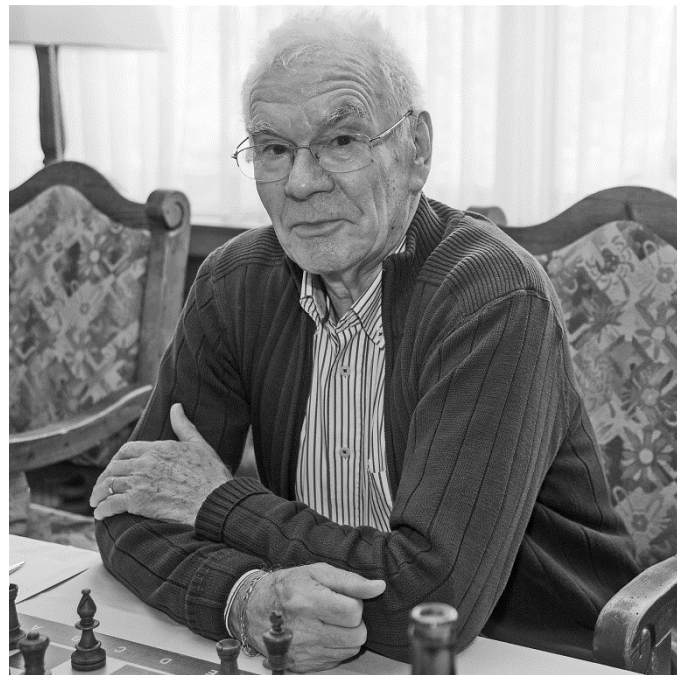
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.Sf3 Sc6 7.Le3 Db6 8.Sa4 Da5+ 9.c3 Diagramm

Diese theoretische Stellung ist mir aus eigener Erfahrung wohlbekannt. **9...a6?** Das lässt Weiss klaren Vorteil. [9...cxd4 10.b4 (10.Sxd4 Sxd4 11.Lxd4 b5



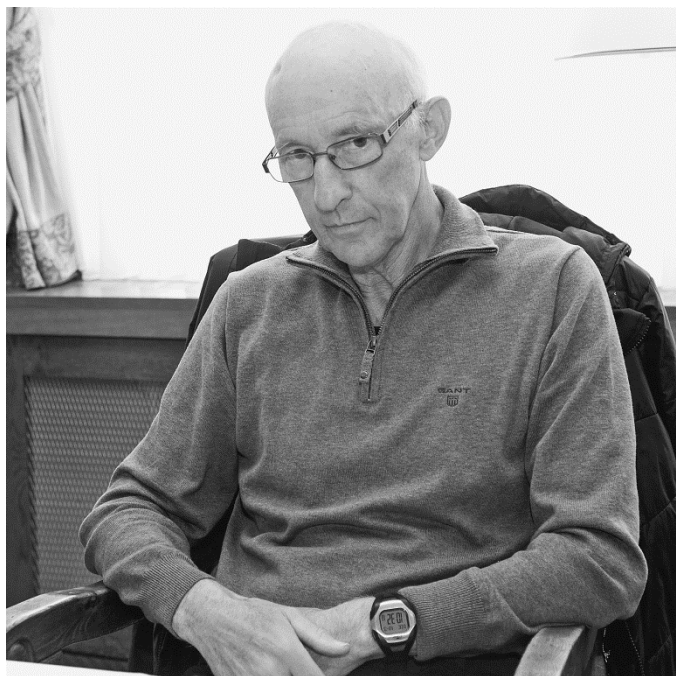
12.Sc5 Lxc5 13.b4 Lxb4 14.cxb4 Dxb4+ 15.Dd2 a5) 10...Sxb4 11.cxb4 Lxb4+ 12.Ld2 Lxd2+ 13.Sxd2 b6 Heute kaum noch gespielt; **9...c4 10.b4 Dc7 11.Le2 Se7] 10.dxc5** Der Bauer ist nicht zurückzunehmen wegen b4. **10...f6** Ein Befreiungsversuch! **11.b4 Dc7 12.exf6 Sxf6 13.Ld3 d4** Guido wählt die Flucht nach vorn. **14.cxd4 Sxb4 15.Lc4 Sbd5 16.Lxd5 Sxd5 17.Dd2 Sxe3 18.Dxe3 Da5+ 19.Sc3 Le7** [Nicht einfach für Schwarz! **19...b6 20.Sg5 (20.cxb6 Lb4 21.0-0 Lxc3?? 22.Tac1 Lb4?? 23.Txc8+)** **20...bxc5 21.Sxe6 cxd4**

22.Sxd4+ Kf7] 20.0-0 0-0 21.Se4 h6
 22.Se5 Dd8 23.Tab1 Tb8 24.Tb6 Karl
 verstärkt die Stellung systematisch.
 24...Dc7 25.Tfb1 Ld8 26.Sd6 Guido
 versucht noch im Trüben zu fischen,
 doch ist dieser Vorstoss kontraproduktiv.
 26...g5 27.fxg5 Lxg5 28.De4 Tf4
 29.Dg6+ Dg7 30.Dxg7+ Kxg7 31.Sxc8
 Txc8 32.Txb7+ Kg8 33.Td7 Das lässt
 Guido noch eine kleine Ausrede.
 33...Td8? Chance vertan. [33...Txd4!?
 34.c6 (34.Txd4 Le3+) 34...Td5] 34.Tbb7
 Txd7 35.Sxd7 Txd4 36.c6 Td2 37.c7
 Dieser Bauer ist nicht mehr zu stoppen.
 37...Le3+ 38.Kf1 1-0



Otto Weiersmüller

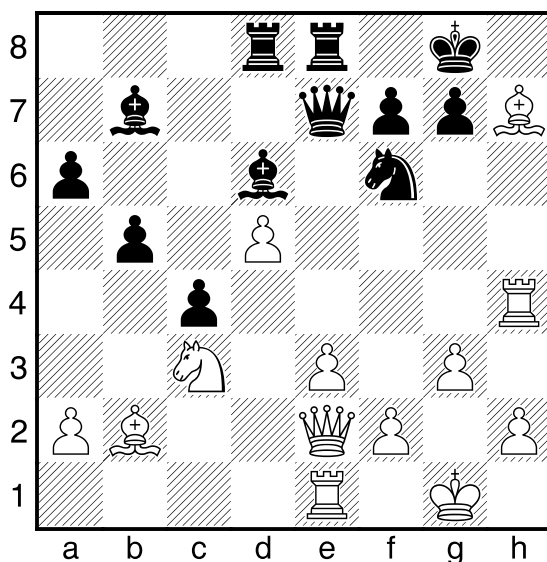
Marcel kommt am Damenflügel gut voran.
 19.bxc4 dxc4 20.d5 b5 21.Td4?
 Eigentlich ein Fehlzug. 21...Tad8
 [21...Le5 22.Th4 g6 23.Lb1 Da5 24.Dc2
 (24.Sd1 c3) 24...b4] 22.Th4 De7
 23.Lxh7+



Guido Caduff

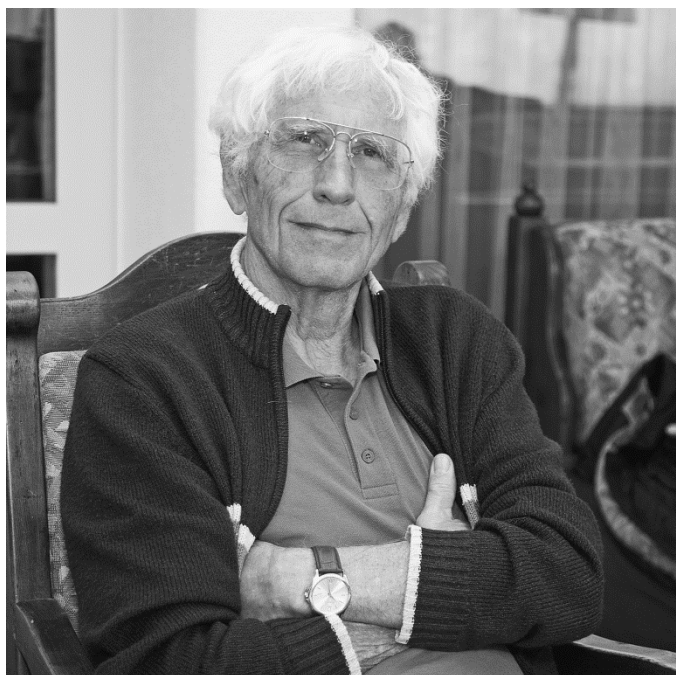
(11) Weiersmüller,O - Lüthi,M [E14]

1.Sf3 Sf6 2.b3 d5 3.Lb2 e6 4.e3 Le7
 5.c4 0-0 6.d4 b6 7.Ld3 Sbd7 8.Sc3
 Lb7 9.0-0 c5 10.cxd5 exd5?! Das
 nimmt dem Lb7 etwas Wirkung.
 [10...Sxd5!? 11.Sxd5 Lxd5 12.De2]
 11.Te1 Se4 12.Dc2 Sdf6 13.Sd2 Sxd2
 14.Dxd2 a6 15.Tad1 Dc7 [15...cxd4
 16.exd4 Ld6 Mit gutem Ausgleich.]
 16.De2 Ld6 17.g3 Tfe8 18.Lf5 c4



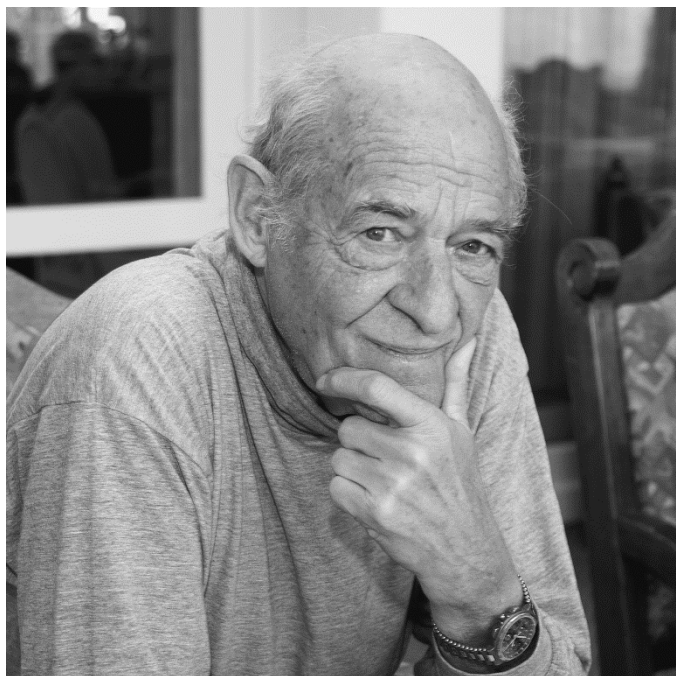
Hier ist ein Damenopfer von Schwarz ernsthaft in Betracht zu ziehen. 23...Kf8
 [23...Sxh7 24.Dh5 Dxh4 25.Dxh4 Le7
 26.Dg4 b4 27.d6 Lxd6 28.Se4 Lf8
 29.Sc5 Ld5 Schwarz hätte gute Kompensation.] 24.Se4 Le5 25.Sxf6 [Wilde
 Varianten entstünden nach: 25.d6 De6

26.La3 Sxh7 27.Sc5 Dxd6 28.Sd7+ Txd7 29.Lxd6+ Txd6] 25...Dxf6 26.Tf4 Dh6 27.La3+ Ld6 28.Th4 Df6 Remisschluss in einer Partie nach Berg-und-Tal-Fahrten! ½–½



Marcel Lüthi

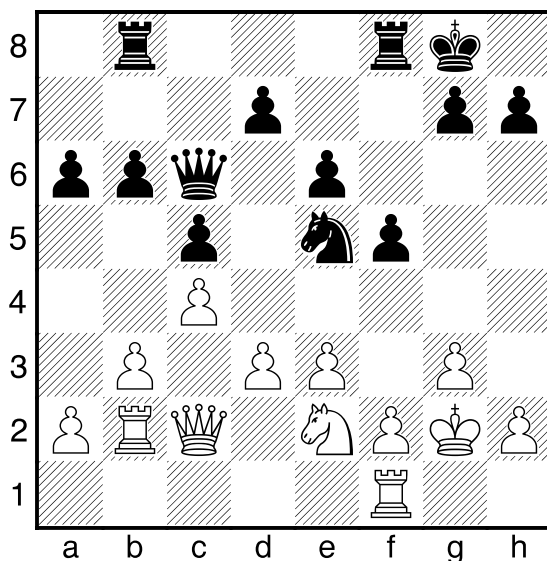
(12) Sieber,U - Treichler,P [A34]



Peter Treichler

1.c4 c5 2.Sc3 e6 3.g3 Se7 4.Lg2 Sbc6 5.e3 a6 6.Sge2 Dc7 7.0–0 Sg6 8.b3 Le7 9.d3 Lf6 10.Lb2 0–0 11.Tb1 Tb8

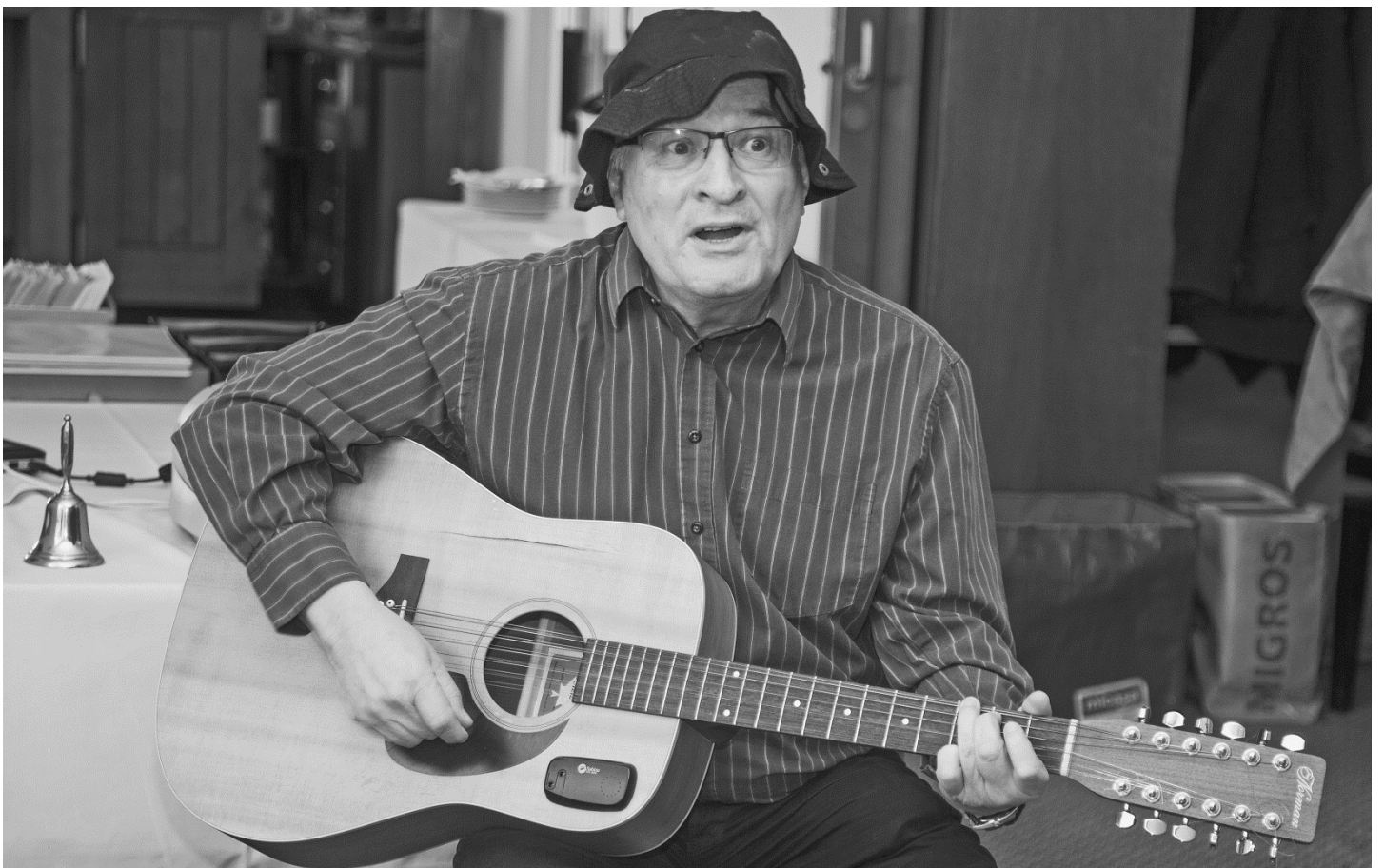
12.La3 b6 Der beidseitige Aufbau ist störungsfrei verlaufen. 13.Se4 Le7 14.Lb2 f5 15.Sd2 Lf6 16.Sf3 Lxb2 17.Txb2 Lb7 18.Dd2 Sce5 19.Sxe5 Sxe5 20.Dc2 Lxg2 21.Kxg2 Dc6+



Peter hat die Initiative übernommen. 22.f3 Sg4 23.Dd2 Sf6 24.d4 Tbd8 25.Dc3 d5 Der Kampf ums Zentrum ist in vollem Gange. 26.Td2 dxc4 27.Dxc4 b5 28.Dc1 Sd5 29.Tc2 De8 30.dxc5 [Den Vorzug verdient 30.Txc5 Df7 31.a3] 30...Sb4 31.Td2 Txd2 32.Dxd2 Sc6 33.Sf4 g5 34.Se2 h5 35.Dd6 Dc8 36.Sd4 Td8 37.Dxe6+!? Vorteil für Ueli. [37.Dxc6!!] 37...Dxe6 38.Sxe6 Td5 39.e4 fxe4 40.fxe4 Te5 41.Tf8+ Kh7 42.Te8 [Grosser Vorteil nach 42.Tf6!] 42...Kh6 43.Kf2 Txe4 44.Th8+ Kg6 45.Sc7 [45.Tg8+ Kf6 46.Sxg5] 45...Sb4 46.Tg8+ Kh6 47.h3 Sd3+ Peter konnte zwischenzeitlich ausgleichen. 48.Kf3 Te7 49.Sd5 [49.Sxa6] 49...Te5 50.Td8 Sxc5 51.Td6+ Kg7 52.Sf6?? Für Ueli eine unerfreuliche Sache, nachdem er mehrheitlich am Drücker war! 52...Tf5+ 53.Kg2 Txf6 54.Td2 Se4 55.Tc2 h4 56.g4 Kg6 57.Tb2 Td6 58.Te2 Td2 Peter spielt nun die Partie sicher nach Hause. 59.Kf3 Txe2 60.Kxe2 Sc3+ 61.Kd3 Sxa2 62.Kd4 Kf6 63.Kd5 b4 64.Kd4 a5 65.Kd5 Sc1 66.Kc4 Ke5 0–1



Zum ersten Mal dabei: Peter A Wyss aus Passugg-Araschgen



Musikalischer Auftakt zur 8. Runde: Hansjörg Illi, «An den Ufern des Mexico River»

Lösungen zu den Diagrammen von Bad Ragaz 2014

Ueli Eggenberger

(1) Martin Accola – Sigi Reiss

Der Turmrückzug: 36...Tf6! (Mit der Drohung Tg6!) 37.Tg4 Dxc4+! 38.Dxc4 Tg6 Und das Endspiel wäre wohl gewonnen für Schwarz. Es kam anders: **36...Df5 37.c4 b5 38.cxb5 cxb5 39.Kg2 Tx3 40.De4 Dxe4+ 41.Txe4**, und Martin konnte das Turmendspiel remis halten.

(2) Guido Caduff – Peter Treichler

Das Läuferopfer: 28.Lc6!! (Ein Problemzug) Txc6 29.Td1+ Ke8?? 30.Sg7+! Es hilft auch nicht 29...Td6 30.Lxb6+ Sxb6 31.Dxb6+ Kd7 32.Db7+ Kd8 33.Ta1!! Guido setzte anders fort: **28.Ld5!? Dh7 29.Db8 Dc7**, und Peter führte die Verteidigung geschickt und gewann nach 62 Zügen. 0:1.

(3) Fritz Dietler – Heinz Klieber

Spiel auf den weissen Feldern: 26.Sxe6!! Lxe6 27.Txe6 Txe6 28.Lxd5!... Fritz nahm den Bauern auf b4: **26.Dxb4!? Dc4 27.Dd2 e5 28.Sf5 Dc7 29.Lxd5+ Le6 30.Lxe6+Txe6**, und Heinz konnte das Endspiel halten! Remis!

(4) Andras Guller – Karl Denzinger

Wie es kam: **16.exd6 Sxd6?!** (16...Dxd6 17.Dxd6 Sxd6 18.Lc5 Sf5 (18...Td8 Tad1) **17.Lc5 Td8 18.Se4!! Sxe4 19.Lxe7 Txd1 20.Taxd1**, und Weiss hat eine Qualität gewonnen, weil Schwarz wegen Matt nicht auf e7 zurückschlagen kann! 1:0 im 32.Zug.

(5) Hansjörg Illi – Martin Accola

Der Partiestchluss: **26.Dxc2 Sf3+ 27.Kf2!! Txc2+ 28.Kxf3!** Und 1:0.

(6) Marcel Lüthi – Hansruedi Jordi

41.Sd8+ Ke7 42.Se6 exf4 43.gxf4 gxf4 44.Lxf4 Lxf4 45.Sxf4 Se5 46.Lb3 h4 47.Sg2 Sg6 48.Kf3 Sd7 49.Kg4 Sde5+ 50.Kh5 Kf7 51.Sxh4?? Marcel glaubt sich bereits am Ziel und hätte – bei genauem Spiel von Hansruedi – nun das Matt eingefangen. **51...Sf4! 52.Kh6** (Nun...Kg8 gefolgt von Sf7 Matt) **Sxh3? 53.Sf5 Sf4** und Remisschluss!

(7) Gianni Malinverno – Heinz Klieber

36.Ke5 Kg5 37.Kd6 Kg4 38.Kxc6 h5 39.b5!! h4 40.bxa6! (So bleibt noch ein weiterer a-Bauer auf Lager!) 40...h3 41.a7 h2 42.a8D h1D 43.a6 ... Vorteil Weiss!

(8) Sigi Reiss – Marcel Lüthi

Marcel dürfte den Springer schlagen! 10...exd5 11.e6 Kh8! 12.Lf4 (12.exf7 gxh6!) 12...Tf8 13.exd7 Sxd7 mit ausgeglichener Stellung! Marcel zog: **10...cxd4?! 11.0-0-0 Sc6 12.Sf3 Sdxe5 13.Sxe7+**, und Sigi gewann nach hartem Kampf in Zug 28. 1:0.

(9) Röbi Schweizer – Eugen Fleischer

Die Partie nahm für Eugen ein abruptes Ende: **34...Dxd5?? 35.Le4** Und 1:0. Spielbar wäre **34...Sxf4+!! 35.Txf4 Dxf4**, und nun müsste Röbi fast die Dame geben, um ein Dauerschach zu erreichen: **36.Dxb6+ cxb6 37.Txb6+ Ka8 38.Ta6+** (oder **37...Ka7 38.Tc6+** ...)

(10) Hartmut Stieger – Alfred Hattich

Erst die Partiefolge: **31...Ta7 32.g4 Th7 33.Dg2 Tfh6 34.Lg3 Tf6 35.gxf5** und Remisschluss. Gut möglich war **31...g4 32.Dh4 Kg7 33.Lxc3 Th6 34.De1 Dc8 35.Dc1 Sxc3** ... Vorteil Schwarz!

(11) Peter Treichler – Marcel Lüthi

Zwingend wäre **30...Td8! 31.Db3+ Kh8 32.Tc2 Dh5+ 33.Kg2 Dd1 34.Kh3 e3** ... Vorteil Schwarz. Marcel spielte **30...Dh5+ 31.Kg2 Df3+ 32.Kh3 Td8 33.Dc4+ Kh8** (Nach **34.Tc2!** wäre die Stellung ausgeglichen.) **34. Dc5 h5 35.Df5? Td2 36.Dc8+ Kh7 37.Df5+ Kh6 38.Tg1 De2 39.Th1 Dg2+ 40.Kh4 g6 41.Dh3 g5+** und 0:1.

(12) Otto Weiersmüller – Karl Eggmann

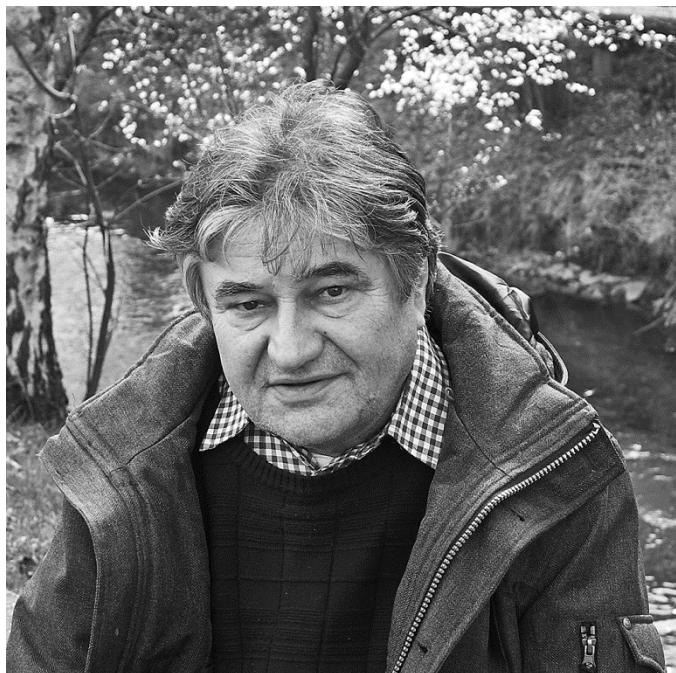
Mit Aufgeben holt man keine Punkte! Möglich: **20. Sxf7 Kxf7 21.Df3**, gefolgt von **g3**, und Weiss stünde keineswegs schlechter – eher umgekehrt!



Spannende Partien auch an den hintern Brettern: Im Vordergrund Hartmut Stieger mit Weiss gegen Alfred Hattich, dahinter Guido Caduff mit Weiss gegen Ueli Sieber, als Zuschauer Martin Accola.

András Guller

Interview: Michel Brand



Wie ist Dein Leben bisher verlaufen?

Ich wurde in Ungarn als Elektroingenieur ausgebildet, ich habe aber nach drei Jahren auf Software gewechselt. Die Entwicklung von Software (und speziell die der Computer) war in der damaligen Zeit völlig neu in der ganzen Welt. Ältere Leute können sich noch daran erinnern. Ein Computer war so gross, dass er ein ganzes Zimmer ausfüllen konnte. Als Datenträger wurden noch Lochbänder und Lochkarten verwendet.

Natürlich hatten vor allem die Jungen Interesse daran, diese neue „Wissenschaft“ kennen zu lernen. Man kann sagen, praktisch nur Leute unter 30 Jahren haben in dieser Branche gearbeitet. Die Entwicklung von Software brauchte Flexibilität, Dynamik und Kreativität; man kann diese Anfangszeiten nie vergessen.

Nach einem kleinen „Ausflug“ im Bereich Hardware habe ich mich im ganzen Leben mit Software beschäftigt, zuerst in Ungarn, später in Deutschland und zuletzt in der Schweiz und in Liech-

tenstein. Obwohl ich „schon“ 66 Jahre alt bin, arbeite ich noch immer Teilzeit an Entwicklungsprojekten. Ich bin stolz, dass ich in dieser Branche noch brauchbar bin, da sich die Informatik rasant weiterentwickelt und natürlich alle erworbenen Kenntnisse schnell überholt sind.

Meine Frau ist leider vor anderthalb Jahren verstorben; seit dieser Zeit lebe ich allein in Buchs.

Wie bist Du zum Schachspielen gekommen?

Mein Vater hat mir beigebracht, wie man die Figuren beim Schach bewegen muss und hat mit mir bis zum 16. Lebensjahr ab und zu gespielt. Leider bin ich erst „so spät“ in einen Schachklub in Ungarn eingetreten. Man sollte viel früher damit beginnen. In den darauf folgenden 10 Jahren wurde ich trotzdem relativ stark (stärker als heute).

Ich habe ausser dem Schachspiel kein wichtiges Hobby. Ich lese relativ viel und höre gerne Musik. Ich hatte als Kind eine schöne Stimme und im Kinderchor gesungen. Ich lernte auch Klavier spielen. In einem kleineren internen Kreis habe ich mich auch mit der Literatur – Gedichte, Novellen usw. – befasst. Davon ist wenig geblieben.

Wie war Deine schachliche Entwicklung?

in Ungarn habe ich 2265 Führungspunkte erreicht

ich habe zweimal das Mittelfinale der ungarischen Meisterschaft erreicht. Das bedeutete praktisch, zu den besten 80 bis 100 Spielern in Ungarn(!) zu gehören.

Einmal fehlte mir nur 1 Punkt, um den ungarischen Meistertitel zu erreichen. Nachdem ich geheiratet hatte und wir ein Kind bekamen, hörte ich praktisch mit dem Schachspielen auf. Es folgte eine fünfzehnjährige Pause. Während dieser Zeit habe ich nur einige Partien in der Mannschafts-Meisterschaft gespielt. Ich habe in Liechtenstein neu angefangen, das ist die Ursache, dass ich in der FIDE-Liste als Liechtensteiner Schachspieler aufgeführt bin. Die wichtigsten Ergebnisse seit meinem Neuanfang:

Ich habe fünfmal an der Schacholympiade teilgenommen und spiele voraussichtlich auch in diesem Jahr in Norwegen in der Olympiamannschaft von Liechtenstein. Ich erreichte mein bestes Ergebnis 2002 in Bled, wo ich 8 Punkte aus 13 Partien erzielen konnte. Meine „Performance“ war gegen 2300 ELO, erreichte unter den Männern den 37. Platz und spielte in unserer Mannschaft am dritten Brett. In Bled war auch die ganze liechtensteinische Mannschaft erfolgreich; wir hatten den 98. Platz erreicht.

An der Olympiade habe ich einen FIDE-Titel bekommen, er heisst CM (Candidate Master).

Meine erfolgreichste Einzelpartie spielte ich ebenfalls im Jahr 2002. Im Liechtenstein Open 2002 gelang mir ein Remis gegen GM Oleg Korneev, der in dieser Zeit mit 2600 ELO Nummer 99 der Weltrangliste war.

Ich habe vier Mal in Capelle La Grande gespielt. Es ist eine der grössten Open-Turniere der Welt, mit meistens mehr als 600 Spielern, davon über 100 Grossmeister. Ich erzielte hier auch einige gute Teilresultate, z.B. ein Remis gegen einen GM und einen Sieg gegen eine WGM.

Zweimal war ich im Viertelfinal der Coupe Suisse.

Ich war Mannschaftsleiter bei der Mannschaft Liechtensteins, als wir unseren grössten Erfolg erreichten: Die Mannschaft hatte 1999 den Aufstieg in die Nationalliga B geschafft, konnte sich dort allerdings nur ein Jahr halten.

Wie läuft es Dir bei den Schweizer Schach Senioren

Ich bin seit 2010 Mitglied, bis jetzt habe ich 9 Turniere gespielt: vier Mal in Ascona, drei Mal in Bad Ragaz, zwei Mal in Laax.

An diesen 9 Turnieren war ich sieben Mal auf dem Podest. Zwei Mal habe ich gewonnen (Ascona 2010 und Laax 2013), zwei Mal als Zweiter und drei Mal als Dritter abgeschlossen. Bei den weiteren zwei Turnieren habe einen 4. und 5. Platz erreicht.

Ich bin stolz, dass ich an diesen 9 Turnieren zusammen nur 4 Partien verloren habe (gegen Sigi Reiss, Harry Oesch, Pierre Pauchard und Fredy Gertsch).

Das nächste Turnier in Bad Ragaz wird also für mich ein kleines Jubiläum sein, das 10. Turnier. Ich möchte gut spielen und eine entsprechendes Ergebnis erreichen.

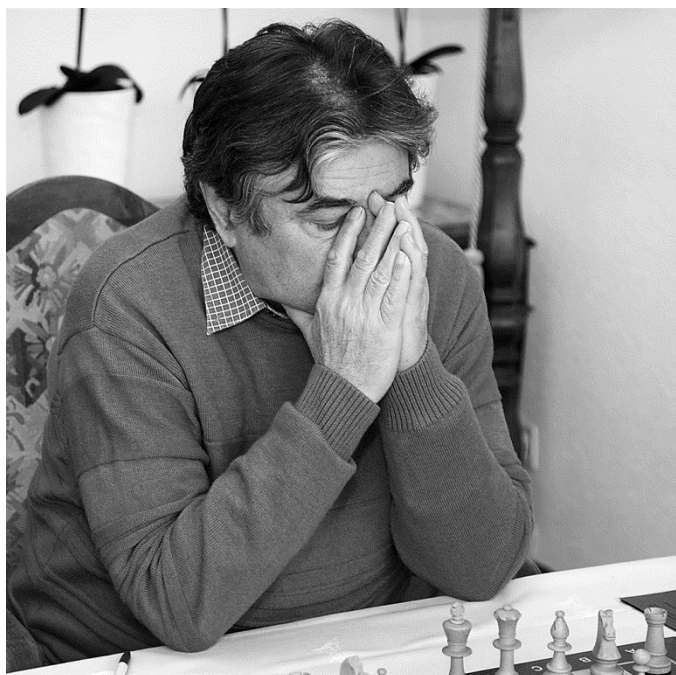
Ich fühle mich ganz gut bei den Schweizer Schach Senioren, die Organisation ist einwandfrei, und die gute Stimmung der Turniere gefällt mir ebenso.

Wie ist Dein Schachstil einzuordnen?

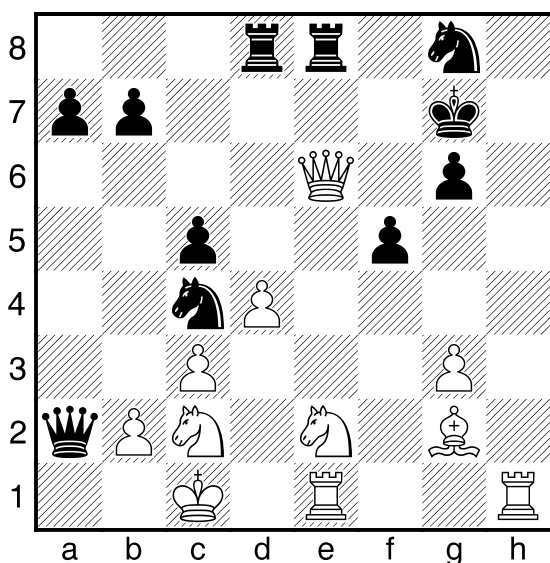
Ich bin eher Positionsspieler. Ich versuche die positionelle Möglichkeiten auszunutzen wie z. B. Läuferpaar, offene Linien, schwache Punkte und schwache Bauern des Gegners, bessere Bauernstruktur, guter Läufer gegen schlechten usw. und spiele das Endspiel relativ gut. Mein Stil ist die Ursache dafür, dass ich relativ wenige Partien verliere, durchschnittlich nicht mehr als 5 bis 6 Partien

pro Jahr; Remis gibt es allerdings genügend bei mir.

Das bedeutet jedoch nicht, dass ich keine Kombinationen finde. Ich habe zwei meiner Partien mit gelungenen Kombinationen zur Demonstration ausgewählt. Die erste Kombination wurde noch in Ungarn in 1972 gespielt, mein Gegner war ein Meisterspieler, Miklos Káposztás.



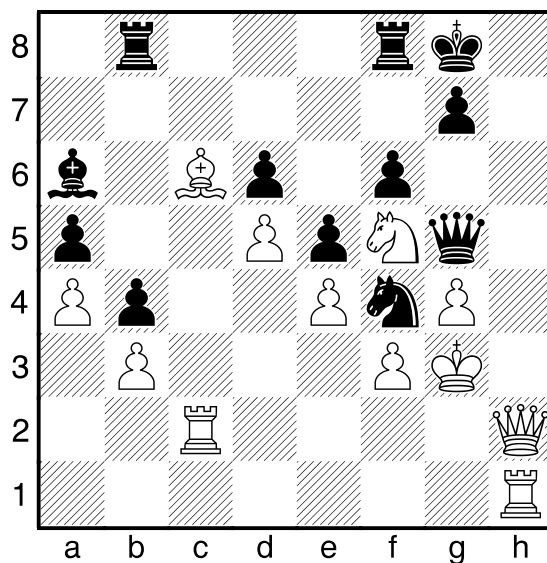
(1) Guller,A - Káposztás,M Budapest, 1972



27.Th7+! Kxh7 28.Df7+ Kh6 29.Th1+ Kg5 30.Th5+!! Kxh5 [30...gxh5 31.Dg7#] 31.Sf4+ und im nächsten Zug 32.Dxg6#. Schwarz gab auf. 1-0

Ich glaube, das erste Turmopfer ist typisch, das zweite aber überhaupt nicht

(2) Guller,A - Haramina,T SMM, Zürich, 1996 (Nebenvariante aus der Partie)



In dieser Stellung leiten zwei natürliche Züge die Kombination ein: **45.Dh8+ Kf7**. Und nun das Läuferopfer **46.Le8+!!** Ganz ästhetisch ist, dieser Zug, weil Schwarz den Läufer auf drei verschiedene Arten schlagen kann. **46...Kxe8** Falls Schwarz mit einem der Türme schlägt, folgt **47.Tc7+** nebst Matt. So folgt aber ein Damenopfer: **47.Dxf8+ Kxf8 48.Th8+ Kf7 49.Tc7+ Kg6 50.Txg7# 1-0**

Vorstand/Comité:

Präsident, Webmaster, Turnierleiter
Président, Webmaster, Directeur de tournoi

Karl Eggmann
Stollen 3
8824 Schönenberg
044 788 17 31
eggmveka@active.ch

Vizepräsident
Vice-Président

Marcel Lüthi
Rebhaldenstr. 18
8340 Hinwil
044 937 23 10
marcel_luethi@hotmail.com

Schachredaktion
Rédaction des échecs

Ueli Eggenberger
Matte
3803 Beatenberg
033 841 02 41
uegb@firstweb.ch

Redaktion Bulletin
Rédaction du bulletin

Michel Brand
Felsenastr. 15
8704 Herrliberg
044 915 12 60
michel.angela@bluewin.ch

Kassier, Mitgliederverwalter
Finances, Contrôle des membres

Jo Germann
Grubenstr. 20
9500 Wil
071 911 30 92
jo.germann@tbwil.ch

Bulletinversand
Expédition du bulletin

Carl-Friedrich Dübler
Austr. 10
8804 Au ZH
044 781 27 80
familie-duebler@bluewin.ch

Aktuar, Turnierleiter
Actuaire, Directeur de tournoi

Eugen Fleischer
Rösliweg 28
8404 Winterthur
052 242 42 08
eugen.fleischer@bluewin.ch

Beilagen:
Turnierausschreibung Adelboden
Adressverzeichnis

Annexe:
Inscription Adelboden
Liste d'adresses